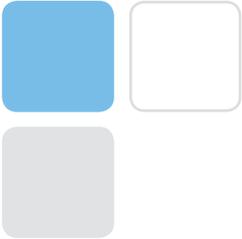




Ulrich Reinhardt

TOURISMUSANALYSE 2014

„ NUR REISEN IST LEBEN, WIE UMGEKEHRT DAS LEBEN EINE REISE IST. “ (JEAN PAUL)



Ulrich Reinhardt

TOURISMUSANALYSE 2014

STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN

Eine Initiative von British American Tobacco

Hamburg 2014

WER WIR SIND

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Die STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN, eine Initiative von British American Tobacco, will einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft leisten. Zu diesem Zweck initiieren wir die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen sowie die Entwicklung von Ansätzen zur nachhaltigen Lösung künftiger Gesellschaftsprobleme. Im Fokus unserer Arbeit steht hierbei die soziale und kulturelle Lebensqualität, da diese im 21. Jahrhundert zu den höchsten Werten in unserer Gesellschaft zählt.

„Die Welt im Wandel – der Mensch im Mittelpunkt“: Dieser Leitsatz steht im Zentrum unseres wissenschaftlichen Interesses und lässt uns Erkenntnisse anhand von quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden gewinnen. Hierbei möchten wir positive Impulse geben und richtungsweisend wirken. Dies geschieht frei und unabhängig. Wir verstehen uns als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Seit mehr als 30 Jahren erforscht und analysiert die Stiftung das Reiseverhalten der Bundesbürger und gibt zuverlässige Prognosen zu Entwicklungen im Tourismussektor – diese werden in der alljährlichen Tourismusanalyse präsentiert.

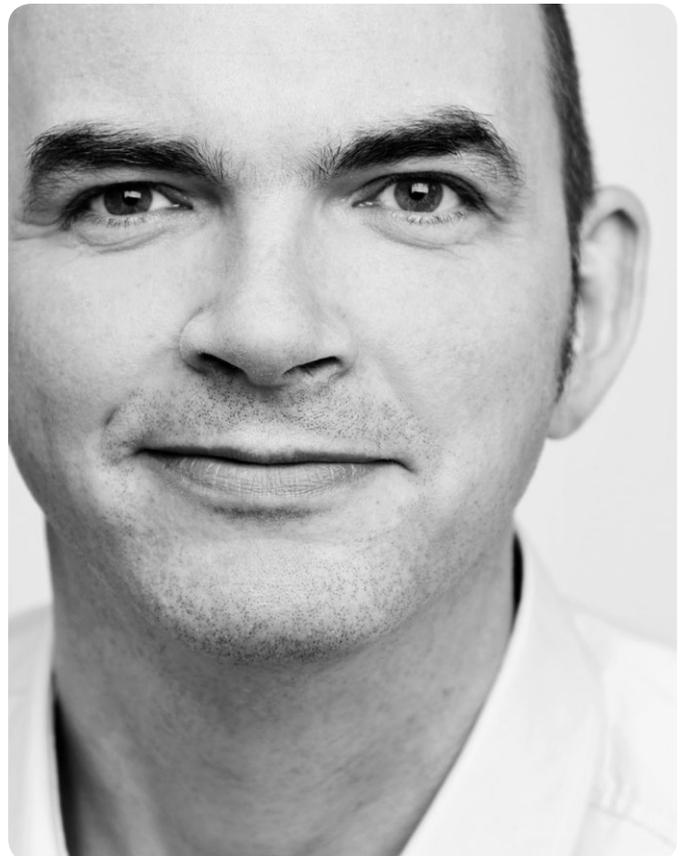
PROFESSOR DR. ULRICH REINHARDT

1970 geboren in Bremerhaven

1999 Abschluss in Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Hamburg

Begonnen hat Ulrich Reinhardt 1999 im damaligen BAT Freizeit-Forschungsinstitut. Er übernahm verschiedene Aufgaben (u. a. Pressesprecher und Projektleiter), ehe er 2007 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN wurde.

Seit dem 1. Januar 2011 ist er Wissenschaftlicher Leiter der Stiftung. Er ist außerdem Mitglied in unterschiedlichen Beraterkreisen wie dem Kuratorium der Nordmetall Stiftung, Mitglied der World Future Society sowie Landeskuratoriumsmitglied des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft. Zudem ist er Mitherausgeber der internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschrift „European Journal of Futures Research“ und im Zukunftsrat des Landes Schleswig-Holstein.



INHALT | TOURISMUSANALYSE 2014

8	REISEBILANZ 2013
11	INLANDSREISEZIELE 2013
18	AUSLANDSREISEZIELE 2013
23	FERNREISEMARKT 2013
24	REISEDAUER 2013
26	REISEKOSTEN 2013
29	REISEABSICHTEN 2014
30	REISEZIELE 2014
34	LIEBER EINMAL LÄNGER STATT VIELER KURZTRIPS?
35	SPAREN IM UND AM URLAUB
39	DATENANHANG

REISEBILANZ 2013

DEUTLICH STEIGENDE REISEINTENSITÄT

„Die Reiselust der Bundesbürger bleibt auch 2013 ungebrochen und die Tourismusbranche kann sich erneut auf leichte Zugewinne einstellen. Vieles deutet darauf hin, dass die diesjährige Reiseintensität das Niveau von 2012 übertreffen wird“, so lautete vor 12 Monaten die Prognose der STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN für die gerade abgelaufene Reisesaison. Genauso ist es gekommen, die Reiseintensität der Bundesbürger steigerte sich 2013 im fünften Jahr in Folge auf aktuell 57 Prozent.

Reisebilanz 2013

Von 100 Deutschen haben eine Reise von mindestens fünf Tagen Dauer unternommen:

Gesamtbevölkerung:



Ortsgröße:



Haushaltsnettoeinkommen:



Zum Höhepunkt der Wirtschafts-, Banken- und Finanzkrise im Jahr 2008 (Zusammenbruch der US Großbank Lehmann Brothers) verreiste nicht einmal die Hälfte der deutschen Bevölkerung (49,5%). Fünf Jahre später waren es 57 Prozent der Bundesbürger, die ihre Koffer packten und wenigstens 5 Tage in den Urlaub gefahren sind. Dies kann mit dem wirtschaftlich starken Jahr 2013 erklärt werden, das gekennzeichnet war durch eine geringe Arbeitslosenquote und einen hohen Exportüberschuss. Die Sorgen und Ängste der Bevölkerung verringerten sich parallel zu dieser Entwicklung und in der Konsequenz verreisten wieder deutlich mehr Deutsche als in der Vergangenheit.

Reisebilanz 2013

Von 100 Deutschen haben eine Reise von mindestens fünf Tagen Dauer unternommen

Gesamtbevölkerung	57
Lebensphasen:	
Jugendliche (14-17 J.)	66
Junge Erwachsene (18-24 J.)	53
Singles (25-29 J.)	47
Paare ohne Kinder (25-49 J.)	68
Familien mit Kindern (25-49 J.)	62
Jungsenioren (50-64 J.)	60
Ruheständler (65 J. u. älter)	47

Innerhalb der Bevölkerung hat sich dabei das Reiseverhalten zwischen den Geschlechtern weiter angeglichen und auch in West- und Ostdeutschland wurden gleich häufig die Koffer gepackt. Die Unterschiede zwischen Stadt- und Landbevölkerung haben dagegen weiter Bestand: Während nur gut die Hälfte der Landbevölkerung verreiste, waren es fast zwei Drittel der Großstädter. Auch innerhalb der Lebensphasen ist die Reiseintensität weiterhin ungleich. Am häufigsten entschwinden noch immer die kinderlosen Paare im mittleren Alter in den Urlaub, dicht gefolgt von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Jeweils mehr als zwei Drittel in beiden Gruppen verreisen. Den dritten Platz bei der Reiseintensität verteidigen (noch) die Familien vor den Jungsenioren, die aber kontinuierlich aufholen. Etwas zurück liegen die 18- bis 24-Jährigen, von denen sich nur gut jeder Zweite zwischen Studium und Berufsstart einen Urlaub leisten konnte oder wollte. Erstmals weisen Singles die geringste Reiseintensität auf, noch hinter den Ruheständlern. Dies liegt unter anderem an der stagnierenden Zahl von Reisen bei Alleinlebenden und verdeutlicht darüber hinaus auch die zunehmende Reiseintensität der älteren Generationen. So war fast jeder zweite Ruheständler in den vergangenen 12 Monaten unterwegs. Und auch im hohen Alter bleibt der Urlaub beliebt: Fast zwei von fünf über 75-Jährigen buchten 2013 wenigstens eine Reise – vor fünf Jahren war es noch nicht einmal jeder Dritte.

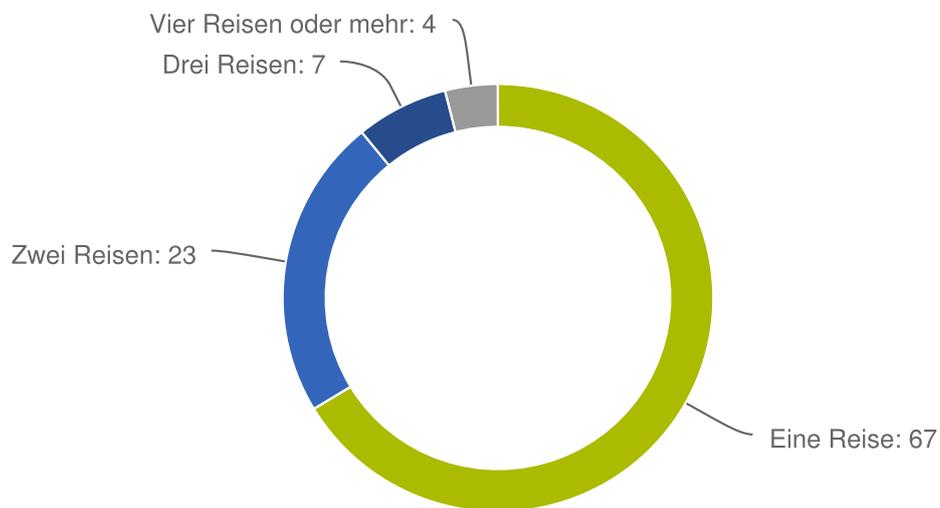
Groß blieben die Differenzen zwischen den Einkommensgruppen. Der Grundsatz „Je höher das Einkommen, desto höher die Reiseintensität“ hat weiterhin Bestand. So leistete sich nicht einmal mehr jeder dritte Geringverdienender 2013 eine Urlaubsreise von wenigstens fünf Tagen Dauer. Im Vergleich zu 2012 ist dies ein Rückgang um zwei Prozentpunkte. Dagegen packten mehr als vier von fünf Besserverdienenden ihre Koffer. Ein Ende der zunehmenden Reiselust der wohlhabenden Deutschen ist kaum abzusehen. Wenn nicht bald etwas gegen die gesellschaftliche Spaltung in „Mobile“ und „Immobilie“ unternommen wird (z.B. durch einen Ausbau des 1- und 2-Sterne-Sektors im Hotelbereich), werden bis zum Ende des Jahrzehnts mindestens dreimal mehr Wohlhabende in den Urlaub fahren als Personen mit einem niedrigen Einkommen.

TREND ZU MEHRFACHREISEN

Ob Strandurlaub, Skifahren, Wellnesswochenende, Kulturreise, Sportwoche oder Städtetrip, jeder fünfte Bundesbürger (20%) wollte sich in der abgelaufenen Reisesaison nicht auf einen Urlaub beschränken und war daher gleich mehrfach auf Reisen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um drei Prozentpunkte, im 5-Jahres-Vergleich sogar fast einer Verdopplung (2009:11%). Betrachtet man lediglich die Reisenden, wird deutlich: Wer es sich leisten kann, ist besonders mobil. So war jeder Vierte zweimal unterwegs, sieben Prozent verreisten sogar dreimal und immerhin jeder 25ste viermal und öfter.

Reisebilanz 2013

Von 100 Deutschen haben im Jahr 2013 unternommen:



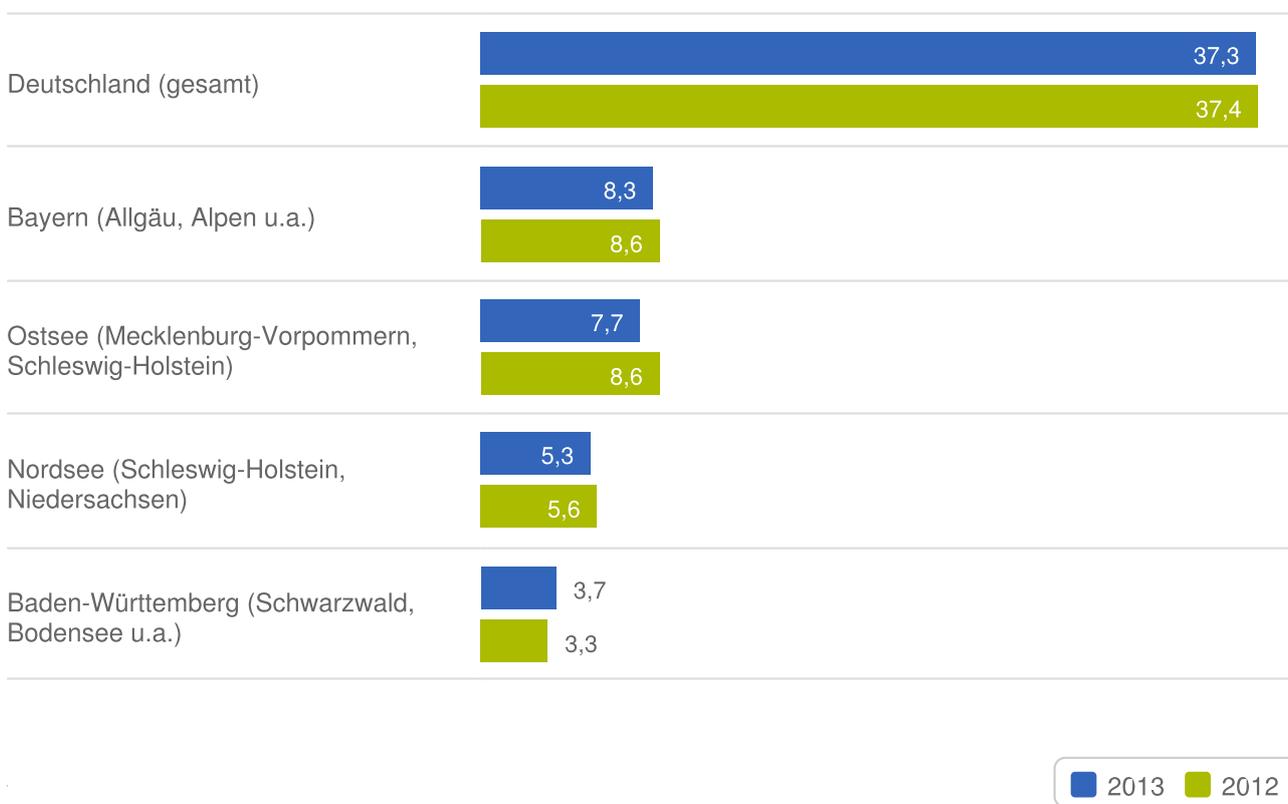
INLANDSREISEZIELE 2013

STAGNATION AUF HOHEM NIVEAU

Deutschland war auch in der vergangenen Reisesaison das mit Abstand beliebteste Urlaubsziel der Bundesbürger. 2013 verbrachten erneut fast zwei von fünf Bürgern ihren Urlaub zwischen Nord- und Süddeutschland. Erstmals seit Jahren konnten jedoch keine Zuwächse beim Inlandstourismus verzeichnet werden, zumindest nicht beim Haupturlaub.

Inlandsreiseziele 2013

Von 100 Reisenden wählten als Ziel für ihre Haupturlaubsreise:



Bei den inländischen Zielen konnten sich die bayerischen Feriengebiete leicht von der Ostseeküste in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern absetzen. Ebenso wie die Küstengebiete an der Nordsee konnten auch die Ferienregionen in Bayern und an der Ostsee nicht ganz ihr Vorjahresniveau halten. Zulegen konnten dagegen die Schwarzwald- und Bodenseeregionen in Baden-Württemberg, die unter den Gewinnern der Reisesaison 2013 sind. Zahlreiche kleinere Ferienregionen in Deutschland konnten ebenfalls steigende Marktanteile verzeichnen – u.a. die Mecklenburgische Seenplatte und die Lüneburger Heide, die Sächsische Schweiz und das Erzgebirge sowie die Eifel und das Sauerland.

FAMILIEN AN DIE KÜSTE, SENIOREN IN BAYERN

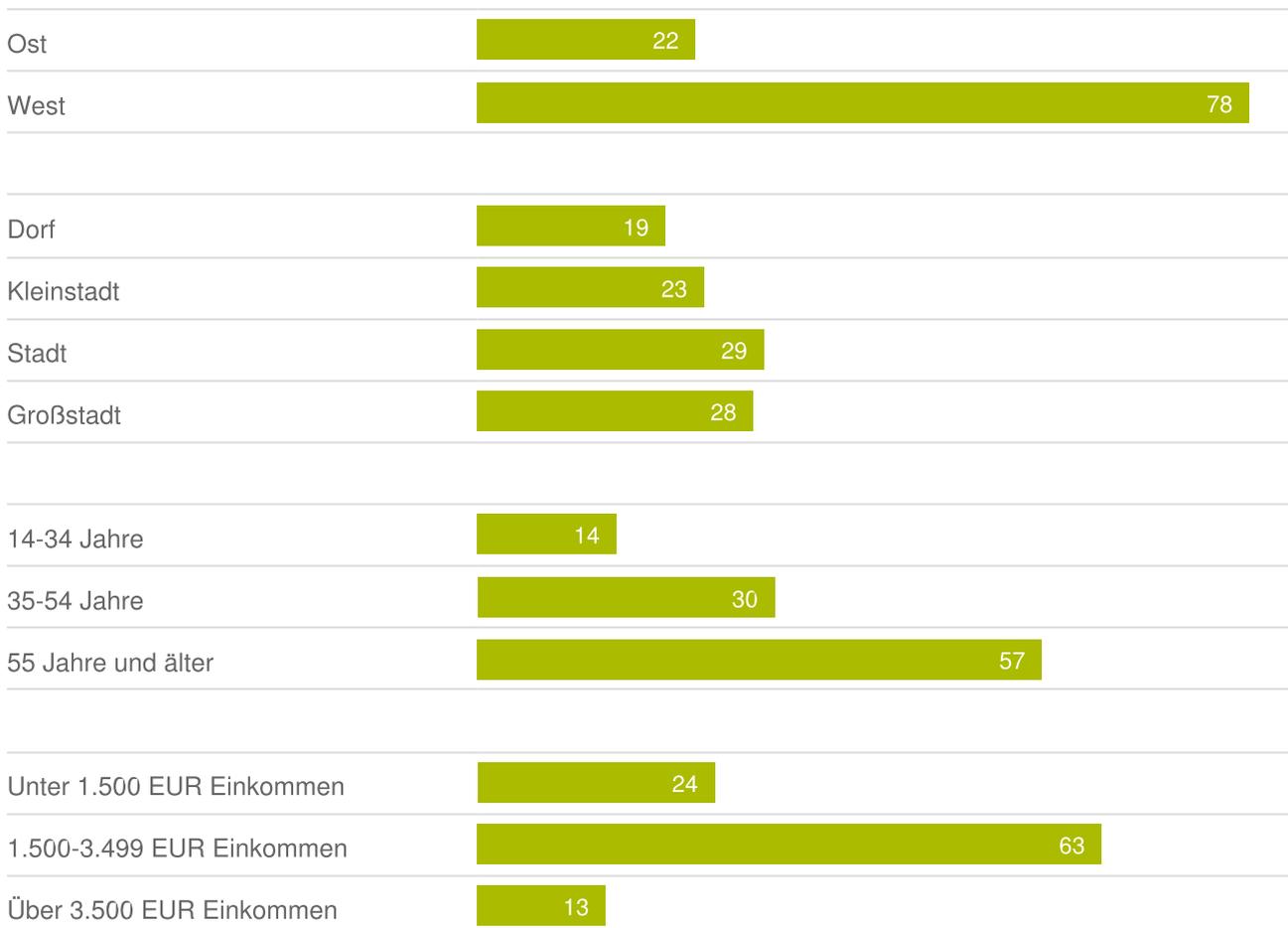
Zweifellos bieten sämtliche Feriengebiete in Deutschland Angebote für alle Zielgruppen. Dennoch lassen sich zahlreiche Unterschiede durch Zielgruppenanalysen nachweisen.

DAS PROFIL DES BAYERN-URLAUBERS

Jeder 12. Reisende verbrachte 2013 seinen Urlaub in Bayern (8,3%), blieb durchschnittlich 9,6 Tage und gab insgesamt 766 EUR (pro Tag 80 EUR) aus.

Das Profil des Bayern-Urlaubers

Herkunft, Ortsgröße, Altersgruppe und Haushaltsnettoeinkommen aller Bayern-Urlauber 2013:



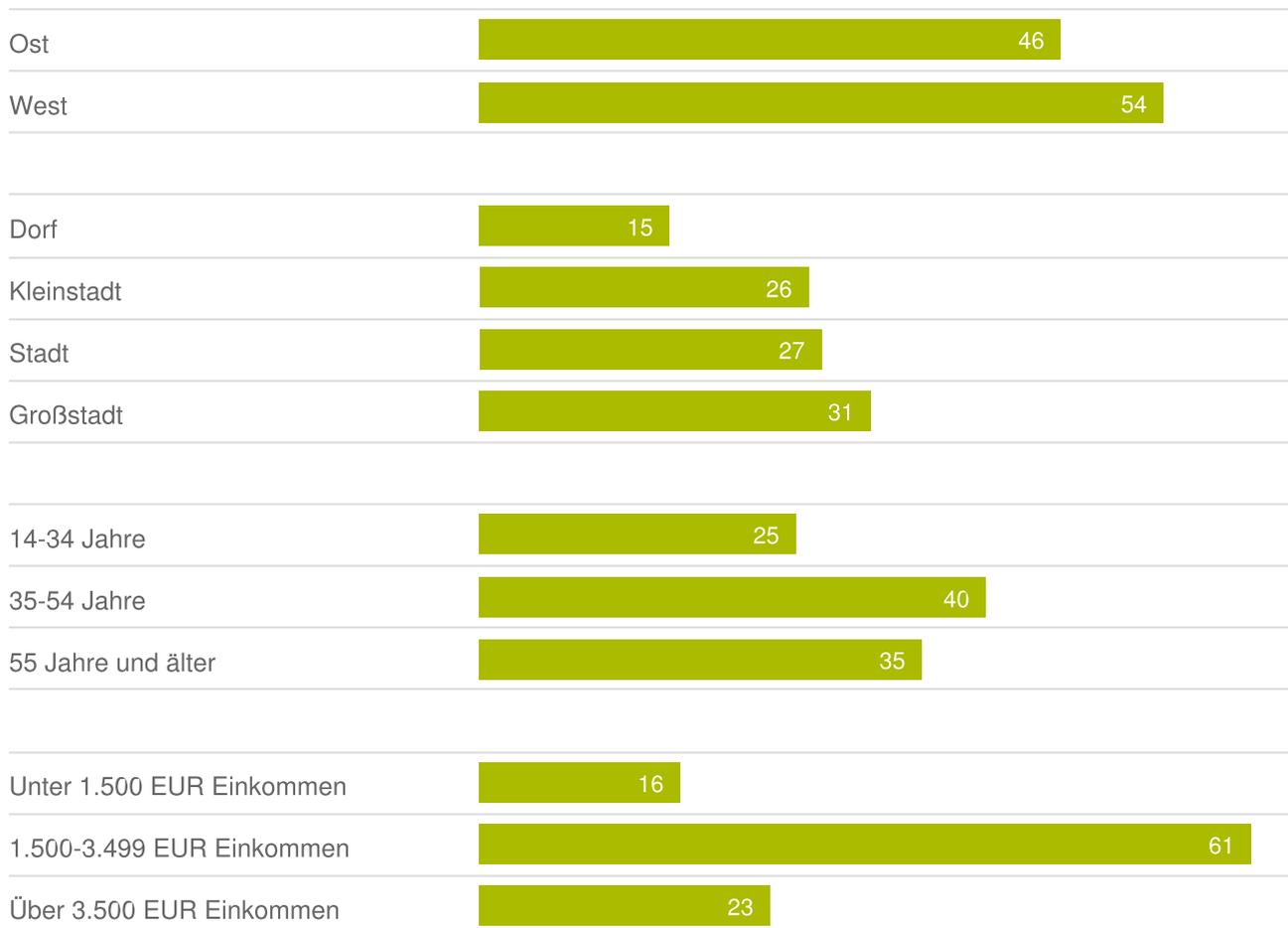
Das größte deutsche Bundesland konnte jeden zwölften Reisenden bei sich begrüßen. Somit verbrachten fast ebenso viele Deutsche ihre Ferien in Bayern wie in ganz Afrika, Nordamerika und Fernost zusammen. Dabei bilden die Jungsenioren und Ruheständler den mit Abstand größten Anteil der Reisenden. Die demografische Entwicklung mit einer zunehmend älter werdenden und kinderlosen Gesellschaft zeigte sich hierbei überdeutlich: Insgesamt doppelt so viele über 50-Jährige wie unter 50-Jährige besuchten die Schlösser und Seen, Berge und Städte in Bayern. Im mittleren Alter waren die bayerischen Feriengebiete überdurchschnittlich oft für Singles interessant; betrachtet man den Anteil der Urlauber jedoch in totalen Zahlen, dann sind doppelt so viele Familien wie Singles in bzw. nach Bayern verreist.

DAS PROFIL DES OSTSEE-URLAUBERS

Jeder 13. Reisende verbrachte 2013 seinen Urlaub an der Ostsee (7,7%), blieb durchschnittlich 10,7 Tage und gab insgesamt 849 EUR (pro Tag 75 EUR) aus.

Das Profil des Ostsee-Urlaubers

Herkunft, Ortsgröße, Altersgruppe und Haushaltsnettoeinkommen aller Ostsee-Urlauber 2013:



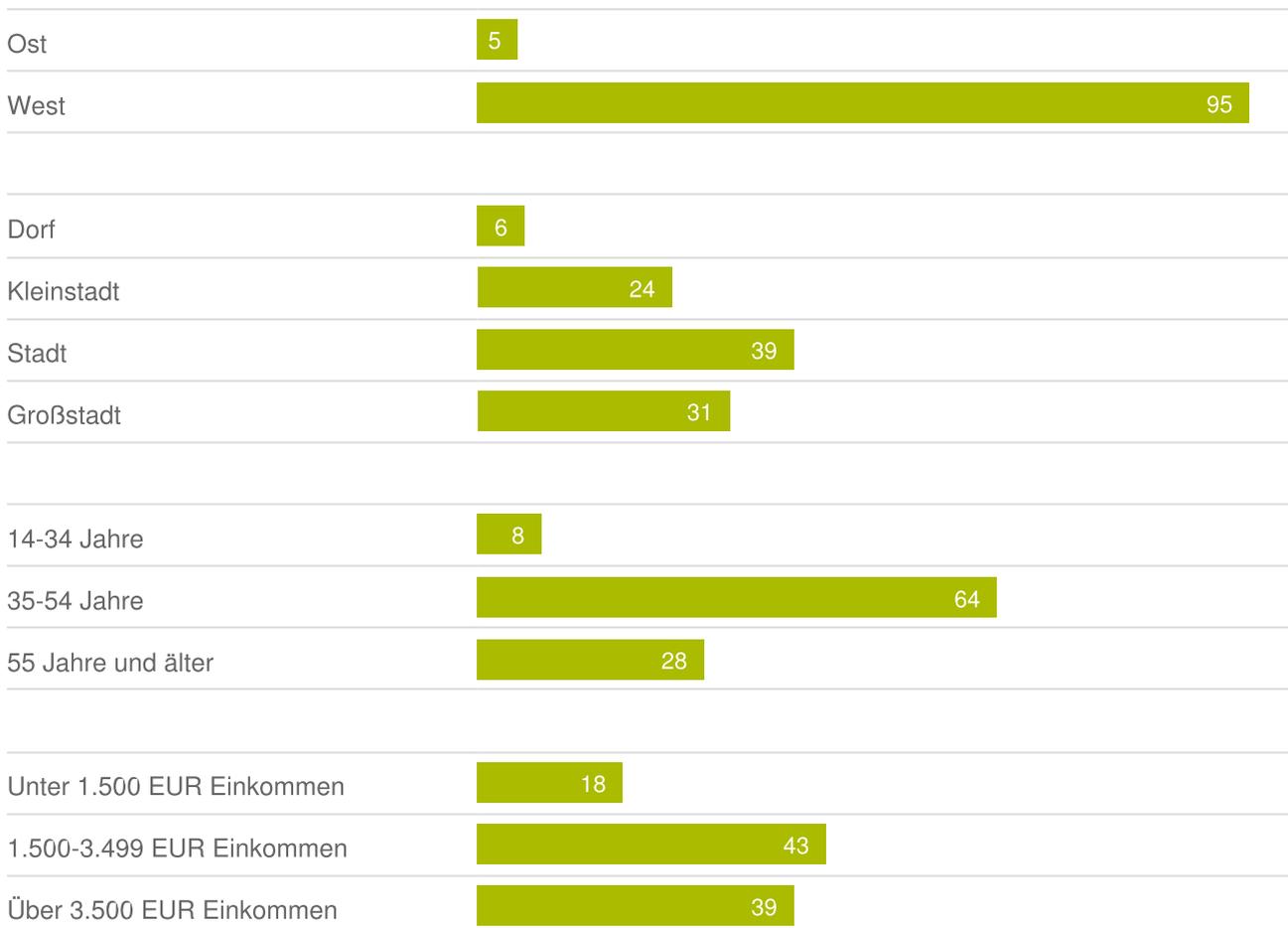
Die Seebäder von Heiligendamm über Binz bis Travemünde wurden von etwa jedem dreizehnten Bundesbürger als Haupturlaubsziel gewählt. Während dabei die Ostseeküste in Mecklenburg-Vorpommern von weniger Gästen besucht wurde, konnten die Städte und Gemeinden in Schleswig-Holstein ihr Vorjahresniveau halten und sogar leicht ausbauen. Erstmals haben die Senioren die Familien überholt und stellen mittlerweile die stärkste Besuchergruppe. Traditionell bleibt die Ostsee weiterhin besonders bei Ostdeutschen beliebt, die fast die Hälfte der Gästebetten belegten.

DAS PROFIL DES NORDSEE-URLAUBERS

Jeder 19. Reisende verbrachte 2013 seinen Urlaub an der Nordsee (5,3%), blieb durchschnittlich 11,4 Tage und gab insgesamt 939 EUR (pro Tag 82 EUR) aus.

Das Profil des Nordsee-Urlaubers

Herkunft, Ortsgröße, Altersgruppe und Haushaltsnettoeinkommen aller Nordsee-Urlauber 2013:



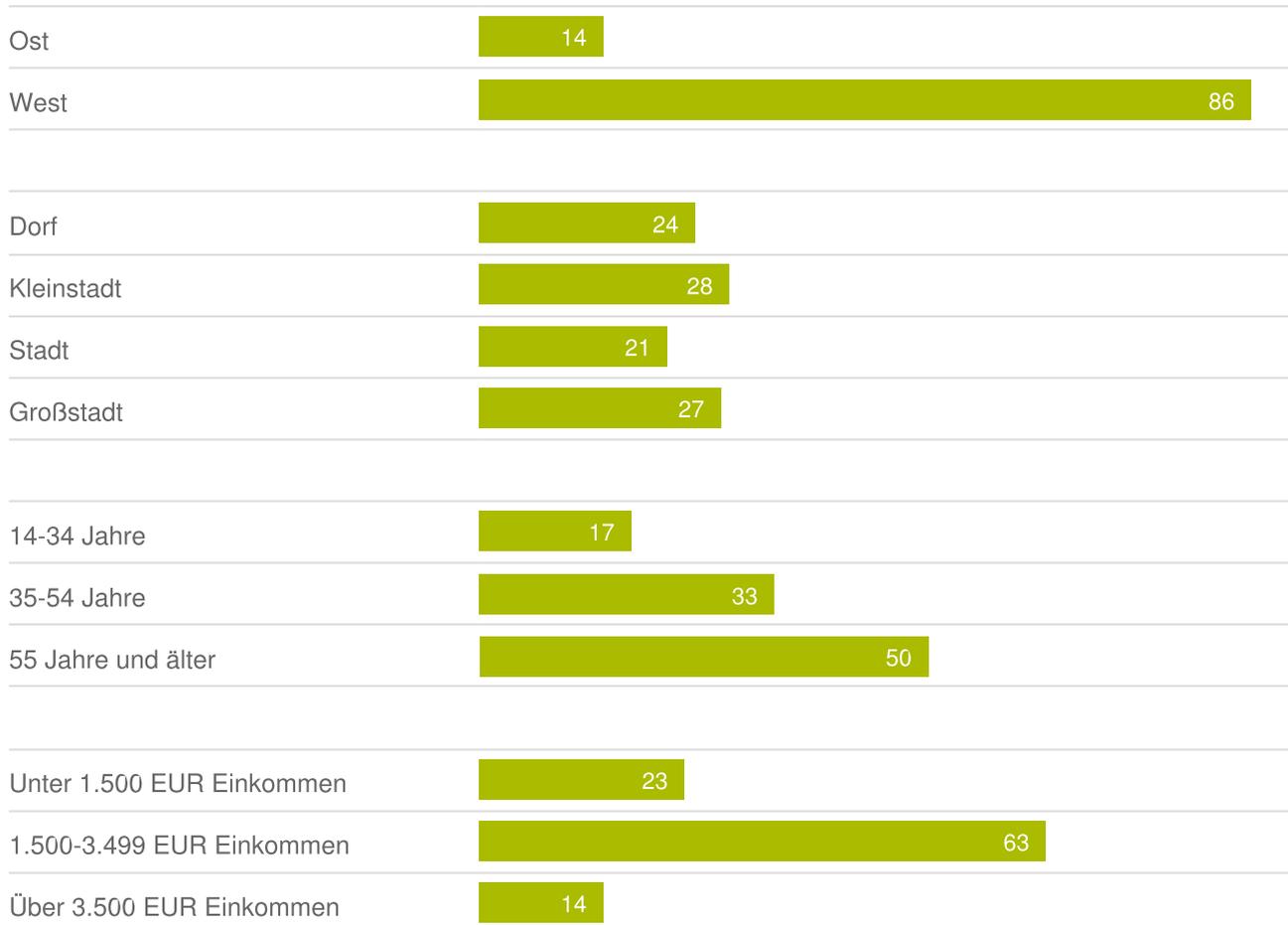
Ob auf dem Festland, einer Nordseeinsel oder einer Hallig, die Feriengebiete in Schleswig-Holstein und Niedersachsen erfreuten sich auch in der vergangenen Reisesaison einer großen Beliebtheit. Die meisten Gäste waren zwischen 35 und 54 Jahre alt, verfügten über ein mittleres Haushaltsnettoeinkommen und kamen zu 95 Prozent aus Westdeutschland. Bei der Verteilung zwischen Niedersachsen und Schleswig-Holstein schlug das Pendel in diesem Jahr für die Küsten von Cuxhaven bis Borkum aus.

DAS PROFIL DES BADEN-WÜRTTEMBERG-URLAUBERS

Jeder 27. Reisende verbrachte 2013 seinen Urlaub in Baden-Württemberg (3,7%), blieb durchschnittlich 8,8 Tage und gab insgesamt 682 EUR (pro Tag 77 EUR) aus.

Das Profil des Baden-Württemberg-Urlaubers

Herkunft, Ortsgröße, Altersgruppe und Haushaltsnettoeinkommen aller Baden-Württemberg-Urlauber 2013:

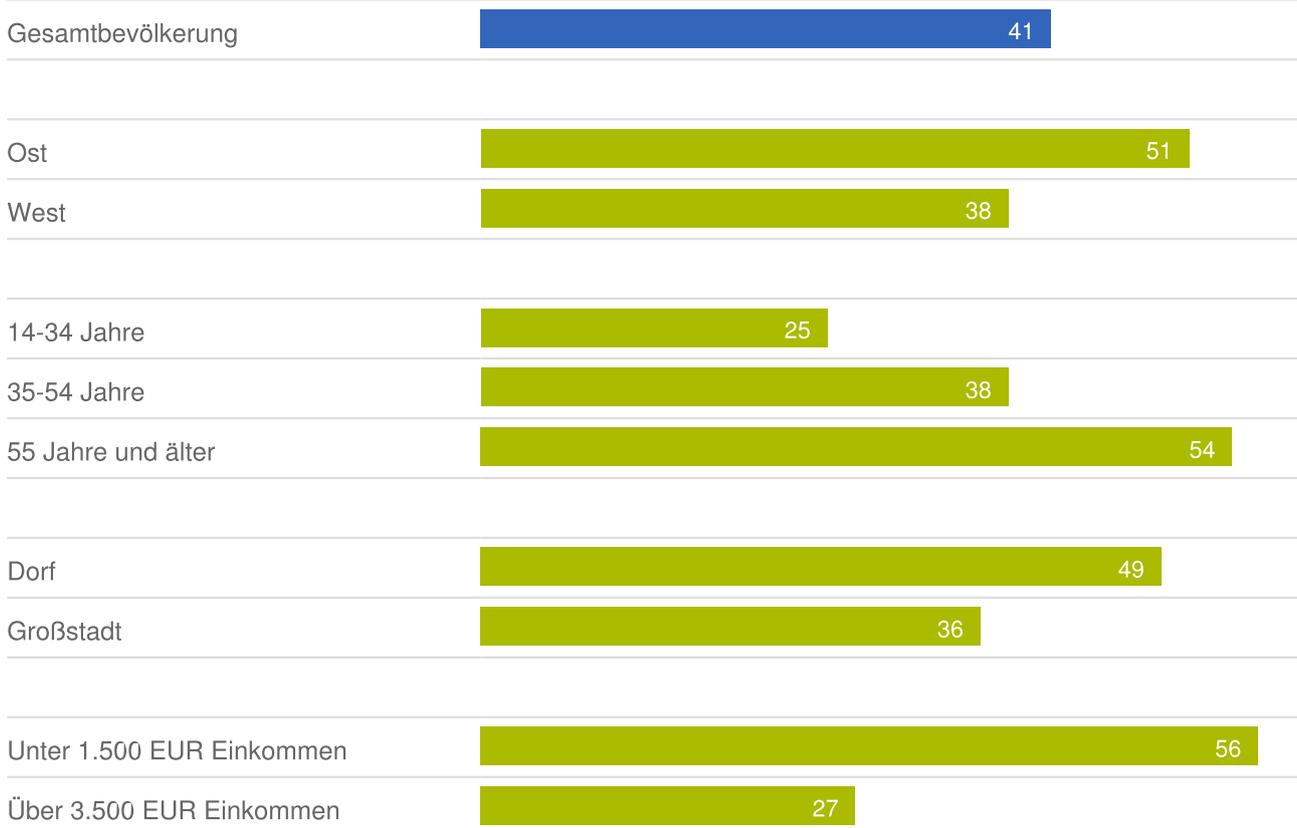


Ob Wanderurlaub im Schwarzwald oder Badeurlaub am Bodensee, ob kulinarisches Vergnügen entlang der französischen Grenze oder Achterbahnspaß im Europapark – die Feriengäste in Baden-Württemberg kamen 2013 zahlreich und sorgten für steigende Besucherzahlen. Betrachtet man die Herkunft der Urlauber zeigt sich eine eindeutige Ost-West-Verteilung: 86 Prozent der Touristen kamen aus den alten Bundesländern. Ob der Urlauber auf dem Land oder in der Stadt Zuhause ist, spielte hingegen keine Rolle. Aber auch in Baden-Württemberg schlug sich die älter werdende Gesellschaft in Zahlen nieder: Jeder zweite Gast war über 55 Jahre alt.

ZUKUNFTSPROGNOSE

Inlandstourismus boomt Große Unterschiede innerhalb der Bevölkerung

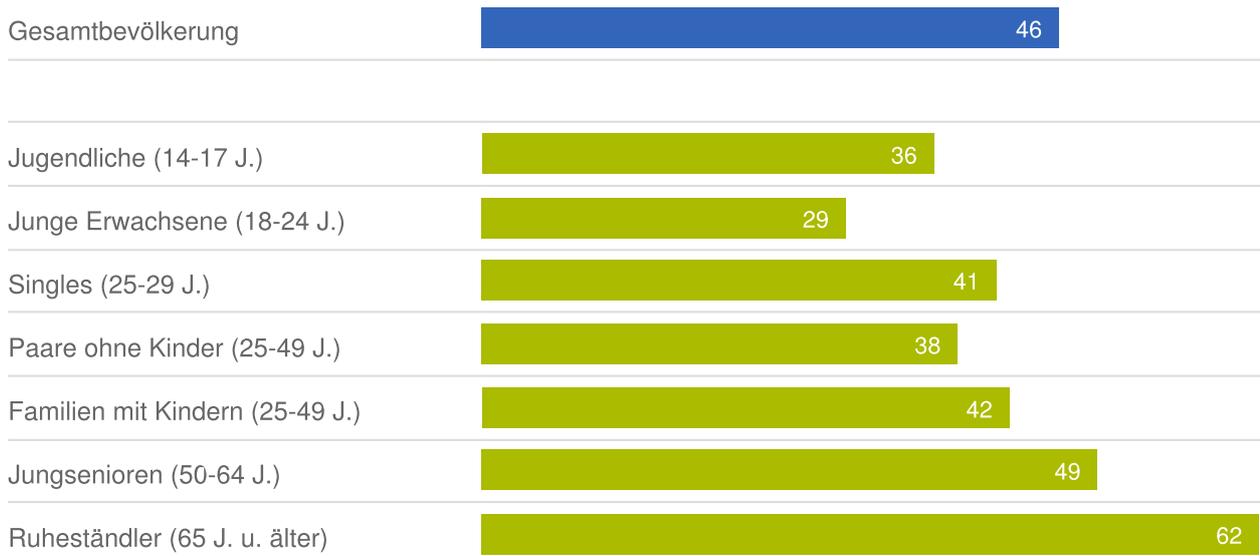
Von je 100 Befragten sagen, dass sie ihren Urlaub lieber in Deutschland verbringen als im Ausland:



Auch in Zukunft werden die meisten Bundesbürger ihre Ferien im Inland verbringen. Schon heute geben mehr als zwei von fünf Bundesbürgern an, ihren Urlaub lieber im Inland als im Ausland zu verbringen. Hierbei zeigen sich innerhalb der Bevölkerung große Unterschiede: Frauen stimmen der Aussage häufiger zu als Männer, ebenso wie auch Ostdeutsche gegenüber Westdeutschen und die Landbevölkerung im Gegensatz zu Städtern. Eine besonders hohe Begeisterung für Ziele zwischen Flensburg und Garmisch Partenkirchen haben zudem Geringverdienende sowie ältere Bundesbürger, von denen jeweils die Mehrheit dieser Aussage zustimmt.

Warum in die Ferne schweifen? Jeder zweite Deutsche favorisiert eine kurze Anreise

Von je 100 Befragten sagen, dass sie kürzere Strecken wiederentdecken, anstatt weite Reisen zu machen:



Das hohe Stammgastpotenzial in Deutschland zeigt sich an der Tatsache, dass fast drei Viertel aller in 2013 in Deutschland verreisten Touristen auch in Zukunft am liebsten im Inland verreisen wollen. Bei den Besuchern von ausländischen Destinationen ist es immerhin auch noch fast jeder Zehnte, der diese Einstellung teilt.

Die Renaissance des Deutschlandtourismus belegt auch die Tatsache, dass fast jeder zweite Bundesbürger aus sagt derzeit vermehrt kürzere Strecken wiederzuentdecken, anstatt weite Reisen zu unternehmen – wobei sich auch hier sehr unterschiedliche Einstellungen innerhalb der Gesellschaft nachweisen lassen.

Die Gründe für die zunehmende Begeisterung für inländische Reiseziele sind zahlreich. Angeführt werden u.a. die demografischen Entwicklungen und die damit einhergehende älter werdende Gesellschaft: Gerade für ältere Bundesbürger sind deutsche Feriengebiete interessant. Aber auch die zunehmende Attraktivität innerdeutscher Destinationen unterstützt diese Entwicklung. Die staatlichen Investitionen (z.B. in Infrastruktur) zeigen genauso Wirkung, wie die Schaffung von neuen Attraktionen vor Ort oder die Qualitätssteigerungen in den Unterkünften. Der wohl wesentlichste Grund für den Tourismusboom hierzulande ist jedoch die zunehmende Verkürzung der Reisedauer. Da der Großteil der Bürger nicht mehr zwei oder drei Wochen verreist, werden Ziele ausgewählt, die eine schnelle An- und Abreise bieten sowie eine kurze Eingewöhnungszeit. Und dies wird nirgendwo besser geboten als in Deutschland.

AUSLANDSREISEZIELE 2013

SPANIEN GEWINNT, ITALIEN VERLIERT MARKTANTEILE

Spanien ist zweifellos einer der Gewinner der vergangenen Reisesaison. Mehr als jeder achte Bundesbürger verbrachte seinen Urlaub im Jahr 2013 auf der Iberischen Halbinsel bzw. den spanischen Inseln. Damit reisten mehr Deutsche nach Spanien als in alle Fernreisedestinationen zusammen oder fast doppelt so viele wie in die drittplatzierte Türkei. Diese konnte zwar keine Marktanteile hinzu gewinnen, dennoch den Abstand zum zweitplatzierten Italien verringern, da die Gebiete von Südtirol bis Sizilien weniger deutsche Gäste begrüßen konnten.

Einbußen mussten auch Kroatien und die skandinavischen Länder hinnehmen, wohingegen Polen und die Benelux-Staaten Zuwächse verzeichnen konnten. Erstmals seit Ausbruch der Krise konnten auch die griechischen Reisegebiete um Athen, Kreta oder auf dem Peloponnes wieder mehr Touristen aus Deutschland beherbergen. Die breite Imagekampagne und eine gute Preis-Leistungspolitik haben sich hier ausgezahlt.

Auslandsreiseziele 2013

Von 100 Reisenden wählten als Ziel für ihre Haupturlaubsreise:

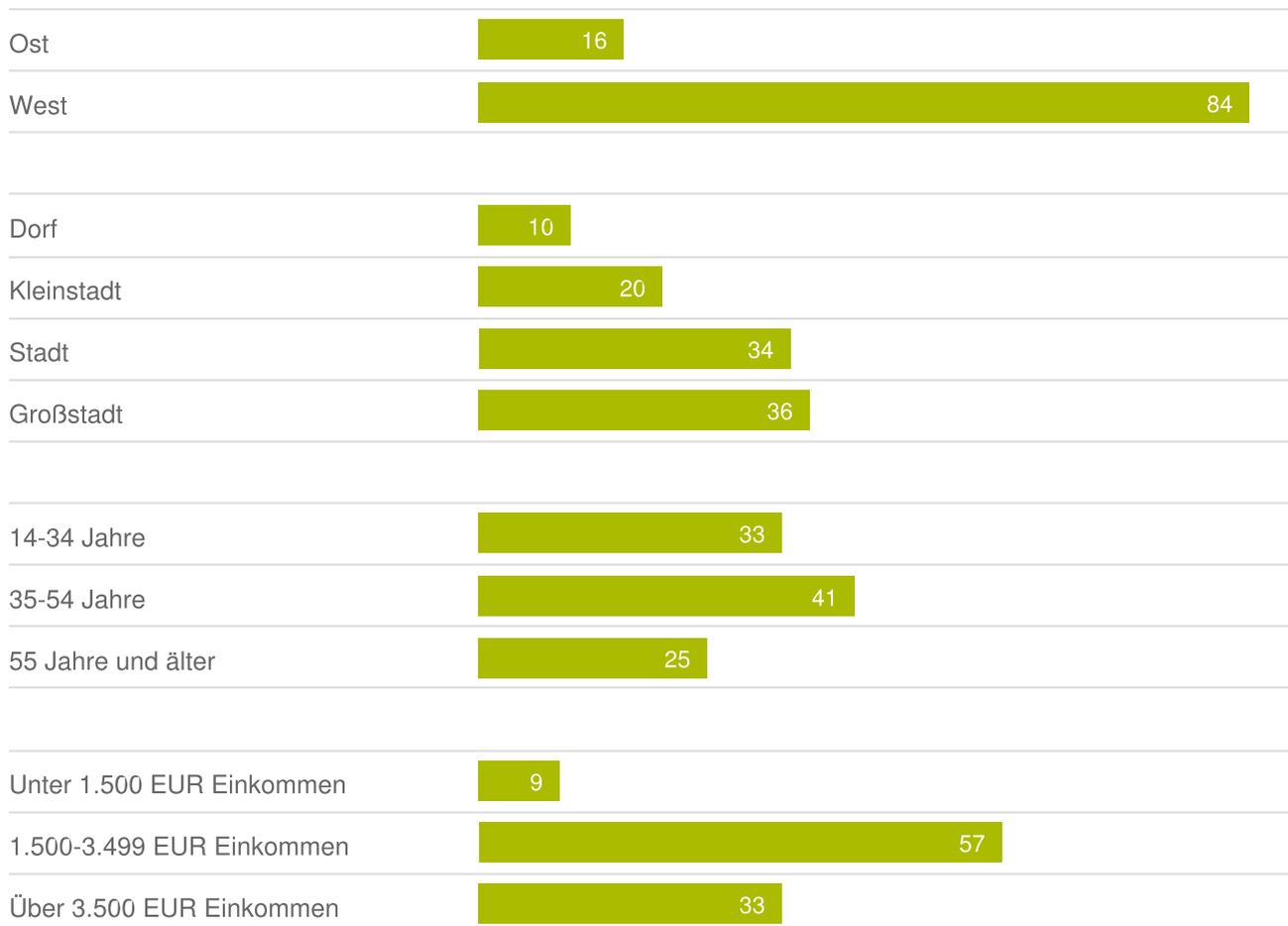
	Veränderung von 2012 zu 2013 in Prozentpunkten	
Spanien	13,2	+1,1
Italien	7,4	-1,3
Türkei	6,7	-0,2
Österreich	3,6	-0,1
Frankreich	3	0,0
Kroatien	2,5	-0,5
Benelux-Staaten	2,3	+0,5
Griechenland	2,2	+0,5
Skandinavien	2,1	-0,4
Polen	1,8	+0,6

DAS PROFIL DES SPANIEN-URLAUBERS

Jeder 8. Reisende verbrachte 2013 seinen Urlaub in Spanien (13,2%), blieb durchschnittlich 13,2 Tage und gab insgesamt 1.284 EUR (pro Tag 97 EUR) aus.

Das Profil des Spanien-Urlaubers

Herkunft, Ortsgröße, Altersgruppe und Haushaltsnettoeinkommen aller Spanien-Urlauber 2013:



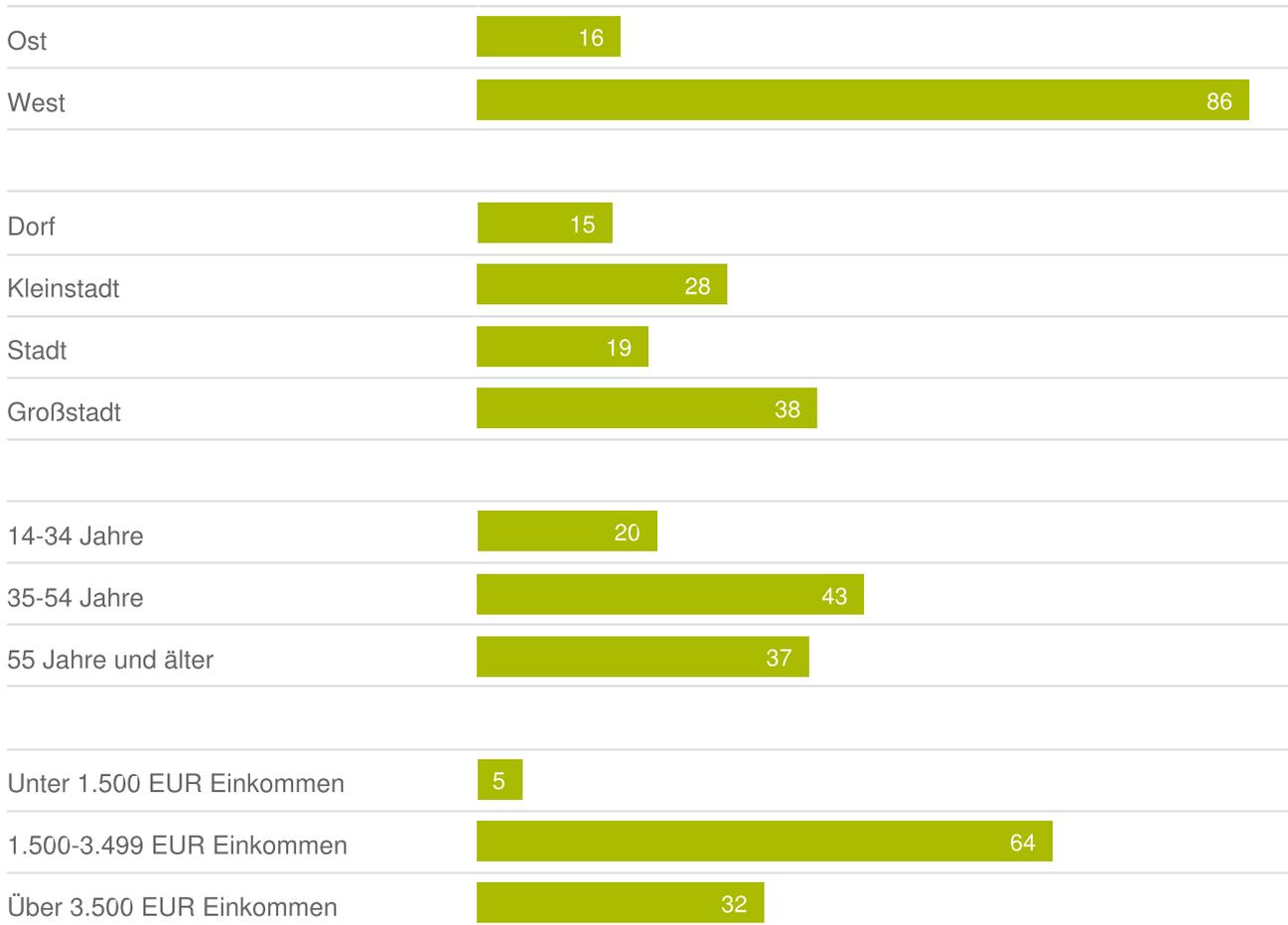
In Spanien war jeder dritte Gast unter 35 Jahre und jeder vierte über 55 Jahre alt. Der Anteil der Besucher aus deutschen Großstädten war mehr als dreimal so hoch wie der von Landbewohnern und mehr als die Hälfte der Spanien-Urlauber war Bezieher eines mittleren Haushaltsnettoeinkommens. Die Verteilung von Ost- und Westdeutschen an der Costa del Sol oder Costa Brava, auf den Balearen oder Kanaren, in Madrid oder Barcelona, entsprach in etwa dem aller europäischen Destinationen: auf einen Ostdeutschen kamen mehr als fünf Westdeutsche.

DAS PROFIL DES ITALIEN-URLAUBERS

Jeder 14. Reisende verbrachte 2013 seinen Urlaub in Italien (7,4%), blieb durchschnittlich 12 Tage und gab insgesamt 1.115 EUR (pro Tag 93 EUR) aus.

Das Profil des Italien-Urlaubers

Herkunft, Ortsgröße, Altersgruppe und Haushaltsnettoeinkommen aller Italien-Urlauber 2013:



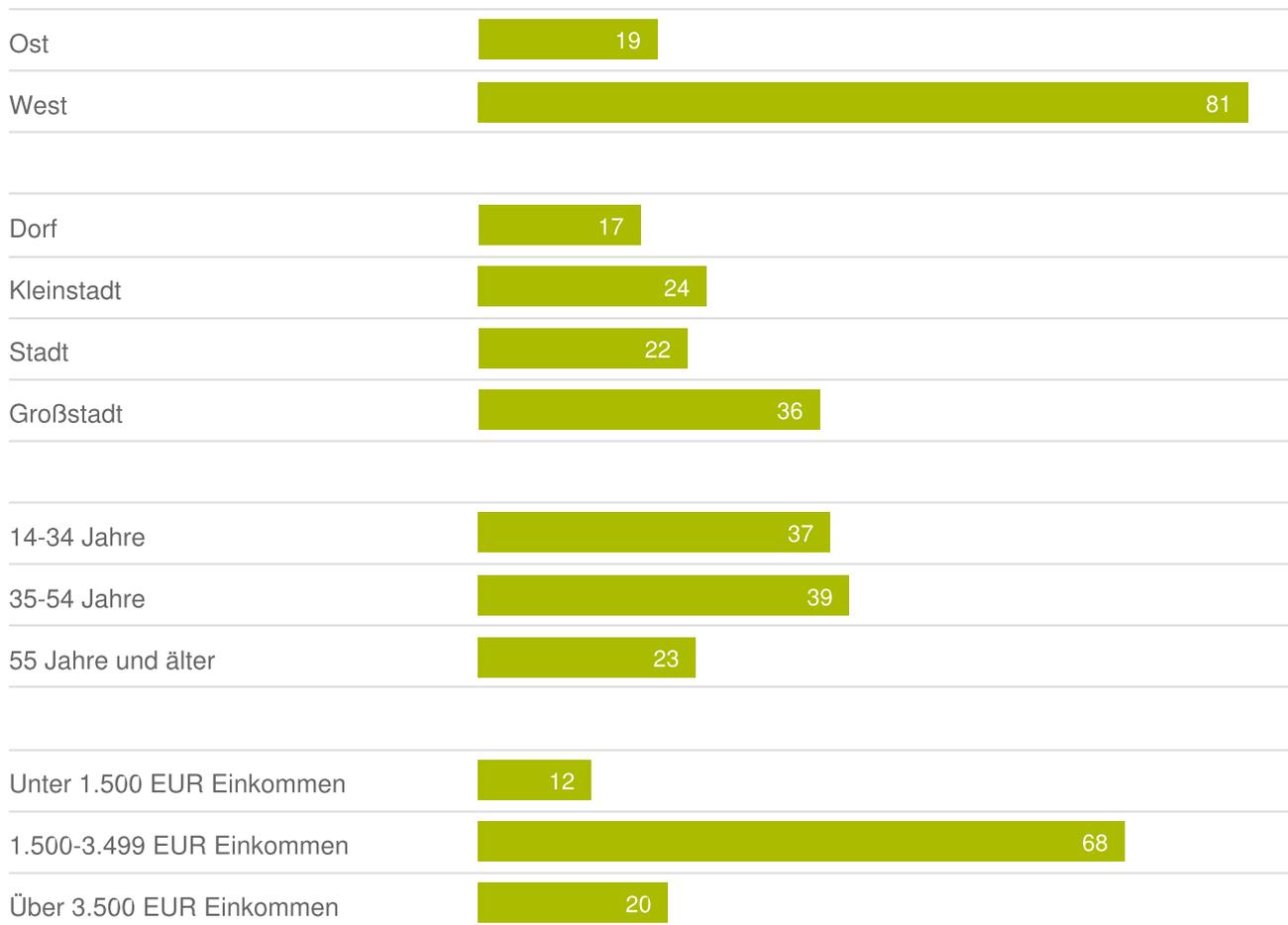
In keiner der Hauptauslandsdestinationen machten mehr gut verdienende, westdeutsche Großstadtbewohner im mittleren Alter Urlaub. Umgekehrt war der Anteil von Beziehern eines niedrigen Einkommens nirgendwo geringer – lediglich jeder zwanzigste Italien-Besucher mit einem Haushaltsnettoeinkommen von unter 1.500 € frönte dem „dolce vita“ in bella Italia.

DAS PROFIL DES TÜRKEI-URLAUBERS

Jeder 15. Reisende verbrachte 2013 seinen Urlaub in der Türkei (6,7%), blieb durchschnittlich 13,7 Tage und gab insgesamt 1.131 EUR (pro Tag 82 EUR) aus.

Das Profil des Türkei-Urlaubers

Herkunft, Ortsgröße, Altersgruppe und Haushaltsnettoeinkommen aller Türkei-Urlauber 2013:



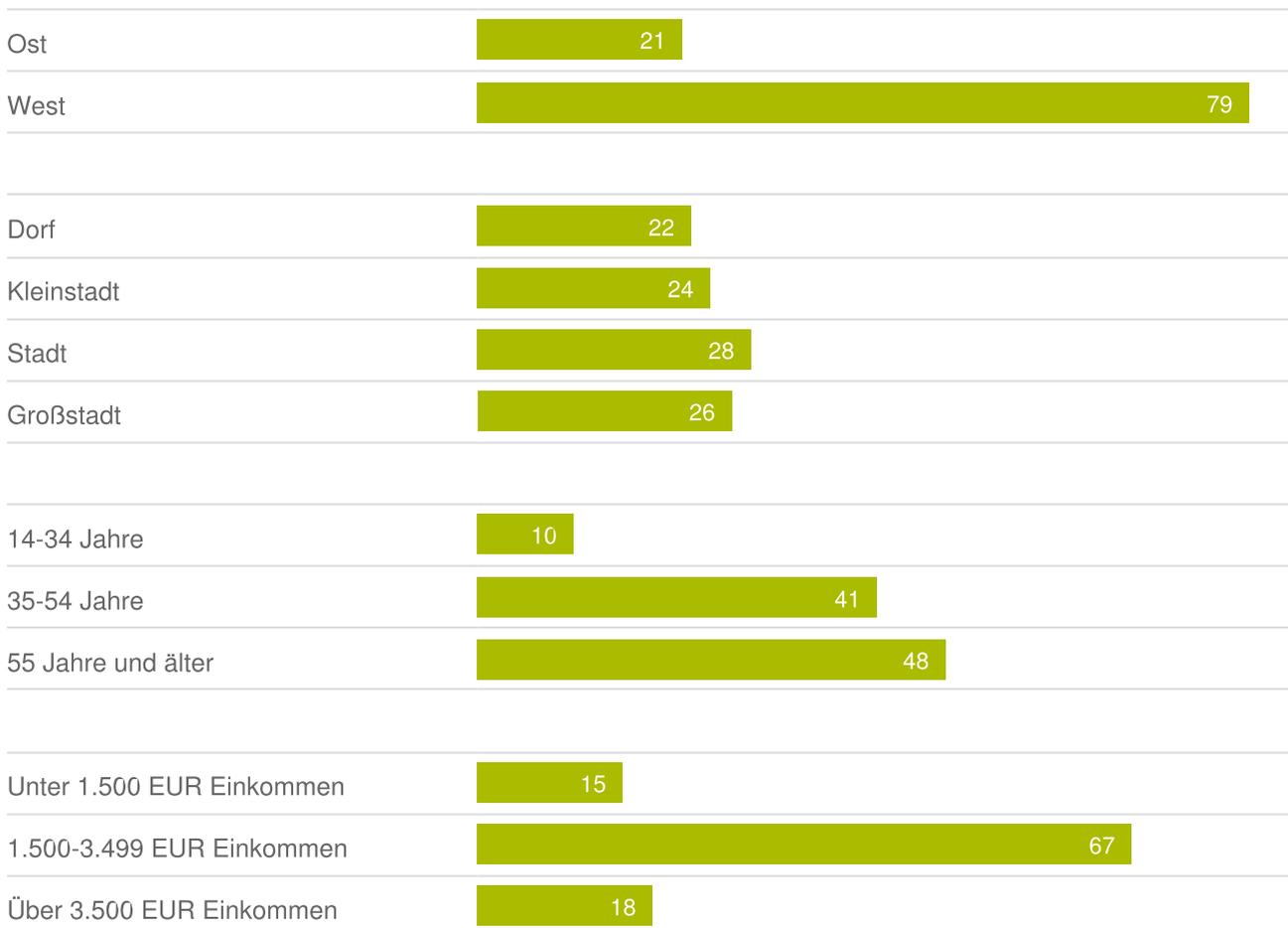
Die Türkei war das attraktivste Reiseziel für junge Bundesbürger. Aber auch für die mittlere Generation waren die Sonnengarantie, die kulturellen, historischen oder archäologischen Highlights sowie die Gastfreundschaft und das attraktive Preis-Leistungsverhältnis eine Reise wert. Überproportional hoch lag traditionell auch der Anteil der deutschen Großstadtbewohner, die in die türkischen Ferienorte flogen.

DAS PROFIL DES ÖSTERREICH-URLAUBERS

Jeder 27. Reisende verbrachte 2013 seinen Urlaub in Österreich (3,6%), blieb durchschnittlich 9,8 Tage und gab insgesamt 909 EUR (pro Tag 83 EUR) aus.

Das Profil des Österreich-Urlaubers

Herkunft, Ortsgröße, Altersgruppe und Haushaltsnettoeinkommen aller Österreich-Urlauber 2013:



Österreich war überdurchschnittlich oft für ostdeutsche Gäste attraktiv und konnte fast ebenso häufig gering- wie besserverdienende Deutsche bei sich willkommen heißen, da die Angebotspalette von der 1-Stern-Pension bis zum 5-Sterne-Grandhotel alles offerierte. Fast jeder zweite Besucher der Alpenrepublik war zudem über 55 Jahre alt, wohingegen nur jeder zehnte Tourist unter 35 Jahre war – ein sehr bemerkenswerter Unterschied. Dieses kann für die Zukunft zweierlei bedeuten: Einerseits wird bei einer solchen Entwicklung den österreichischen Destinationen der Nachwuchs fehlen, was z.B. im Wintertourismus nicht unproblematisch sein wird. Andererseits spricht die demografische Entwicklung ohnehin für eine stärkere Konzentration auf ältere Zielgruppen, die zudem oftmals Stammgäste sind und „ihren“ Ferienzeilen treu bleiben.

FERNREISEMARKT 2013

DIE FASZINATION DER WEITEN WELT HAT WEITERHIN BESTAND

Mehr als jeden neunten Deutschen zog es 2013 zu außereuropäischen Destinationen, was einem Plus von 5 Prozent entspricht. Trotz leichten Verlusten erwiesen sich hierbei die nordafrikanischen Ferienzeile als beliebteste Fernreiseziele. Seit Beginn des Arabischen Frühlings bleibt aber die Situation der gesamten Region abhängig von der jeweiligen Entwicklung vor Ort. Denn alleine mit Sonne, Strand und Meer, Gastfreundschaft und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis sind die Touristen nicht zu überzeugen. Die Sicherheit vor Ort muss garantiert sein und bleibt somit die Voraussetzung, dass die Gäste überhaupt (wieder-)kommen. Dieses traf in der abgelaufenen Urlaubssaison besonders auf Ägypten zu: Reisewarnungen, Medienberichte über Unruhen sowie wechselnde politische Verhältnisse haben der Tourismusbranche am Nil nachhaltig geschadet.

Fernreiseziele 2013

Von 100 Reisenden wählten als Ziel für ihre Haupturlaubsreise:

Fernreiseziele gesamt	11,7
Nordafrika	2,9
Asien – Fernost	2,5
Nordamerika	1,9
Mittelamerika / Karibik	1,3
Asien – Naher / Mittlerer Osten	1,3
Sonstiges Afrika	0,9
Ozeanien	0,5
Südamerika	0,4

Deutliche Zugewinne konnten die Urlaubsgebiete in Fernost verzeichnen: Ob China, Hongkong, Thailand oder Indien – zunehmend mehr Deutsche wollten die asiatische Kultur kennenlernen. Vershoben haben sich die Touristenströme in die Karibik und Mittelamerika in Richtung USA und Kanada. Nicht nur ein guter Wechselkurs von Euro zu Dollar, sondern auch die grundsätzliche Faszination der Nationalparks und Landschaften, Städte und Freizeitangebote haben viele Deutsche ihren Traum von „einmal nach Nordamerika“ leben lassen. Bei der Analyse der Reisenden fällt auf, dass lediglich zwei Gruppen unterdurchschnittlich oft auf große Reise gegangen sind – jedoch waren dies auch die zwei größten: Ältere und Familien. Dagegen verbrachte beispielsweise fast jedes fünfte kinderlose Paar die besten Wochen des Jahres außerhalb der europäischen Grenzen.

Groß blieben auch im Jahr 2013 die Unterschiede im Fernreisemarkt beim Haushaltsnettoeinkommen. Nur sechs Prozent der Geringverdiener flogen in die weite Welt – werden hier noch die Rucksacktouristen und Globetrotter subtrahiert, bleibt kaum noch jemand übrig. Verständlich, da ein solcher Urlaub auch eine andere Preisdimension hat, die sich viele nicht leisten können. Dem gegenüber standen die Besserverdienenden, von denen etwa jeder Fünfte Regionen von Australien bis Alaska und vom Kap Hoorn bis zum Kap der Guten Hoffnung anflieg.

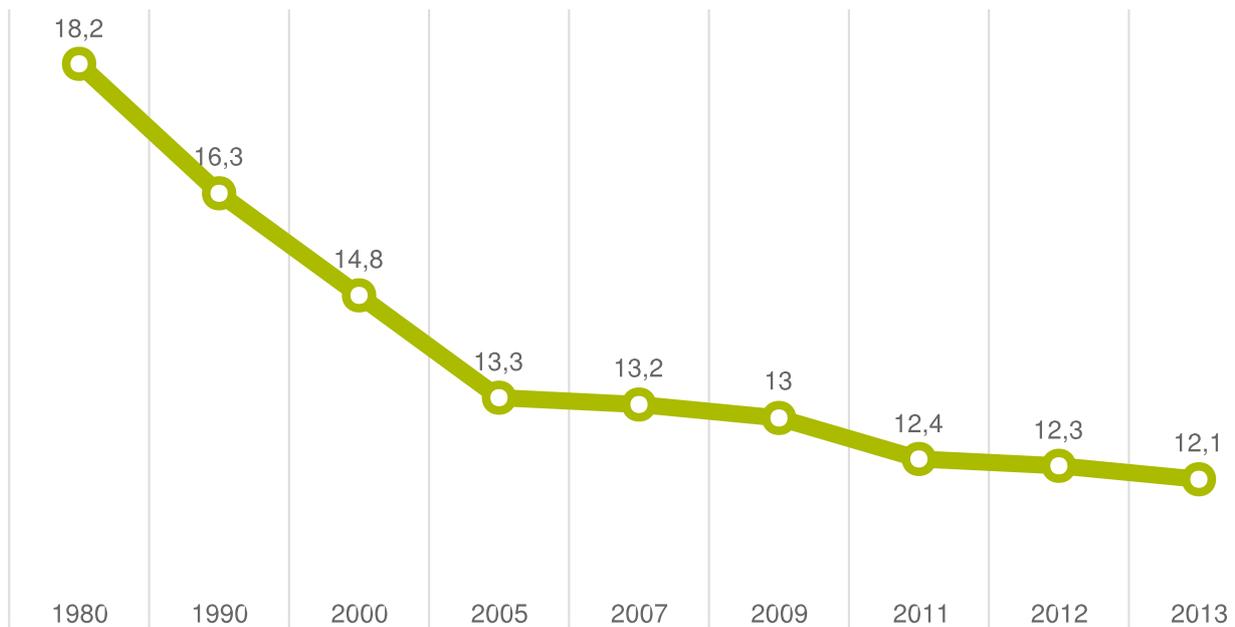
REISEDAUER 2013

DIE REISEDAUER NIMMT WEITER AB – JE NÄHER, DESTO KÜRZER

1959 titelte DER SPIEGEL „Entspannung statt Überstunden“ und zitierte den Chef der Universitätsklinik Innsbruck, Professor Dr. Anton Hittmair, mit den Worten: „Im Laufe unserer Untersuchungen über den Urlaub konnten wir feststellen, dass die Entspannung bis zur Erholung in Phasen verläuft. Das heißt, auf die Entspannung folgt in gewissen Abständen immer wieder eine Zeit, in der die Nerven versagen. Die letzte tritt am Ende der zweiten bis Beginn der dritten Urlaubswoche auf. Erst nach deren Ablauf kann man daher von einer wirklichen, anhaltenden Erholung sprechen... Der nachweislich beste Weg [zur Erholung] ist der geschlossene drei- bis vierwöchige Urlaub“. Aktuell dauern lediglich neun Prozent aller Reisen länger als drei Wochen. Im Schnitt verreisen die Bundesbürger jedes Jahr etwas kürzer und bleiben aktuell nur noch 12,1 Tage vor Ort. Im Vergleich hierzu dauerte der Urlaub 1980 noch 18,2 Tage, 1990 noch 16,3 Tage oder 2000 immerhin noch 14,8 Tage. Aus den „schönsten Wochen des Jahres“ wurden so zunehmend die „schönsten Tage des Jahres“.

Reisedauer

Durchschnittliche Reisedauer 2013 in Tagen:

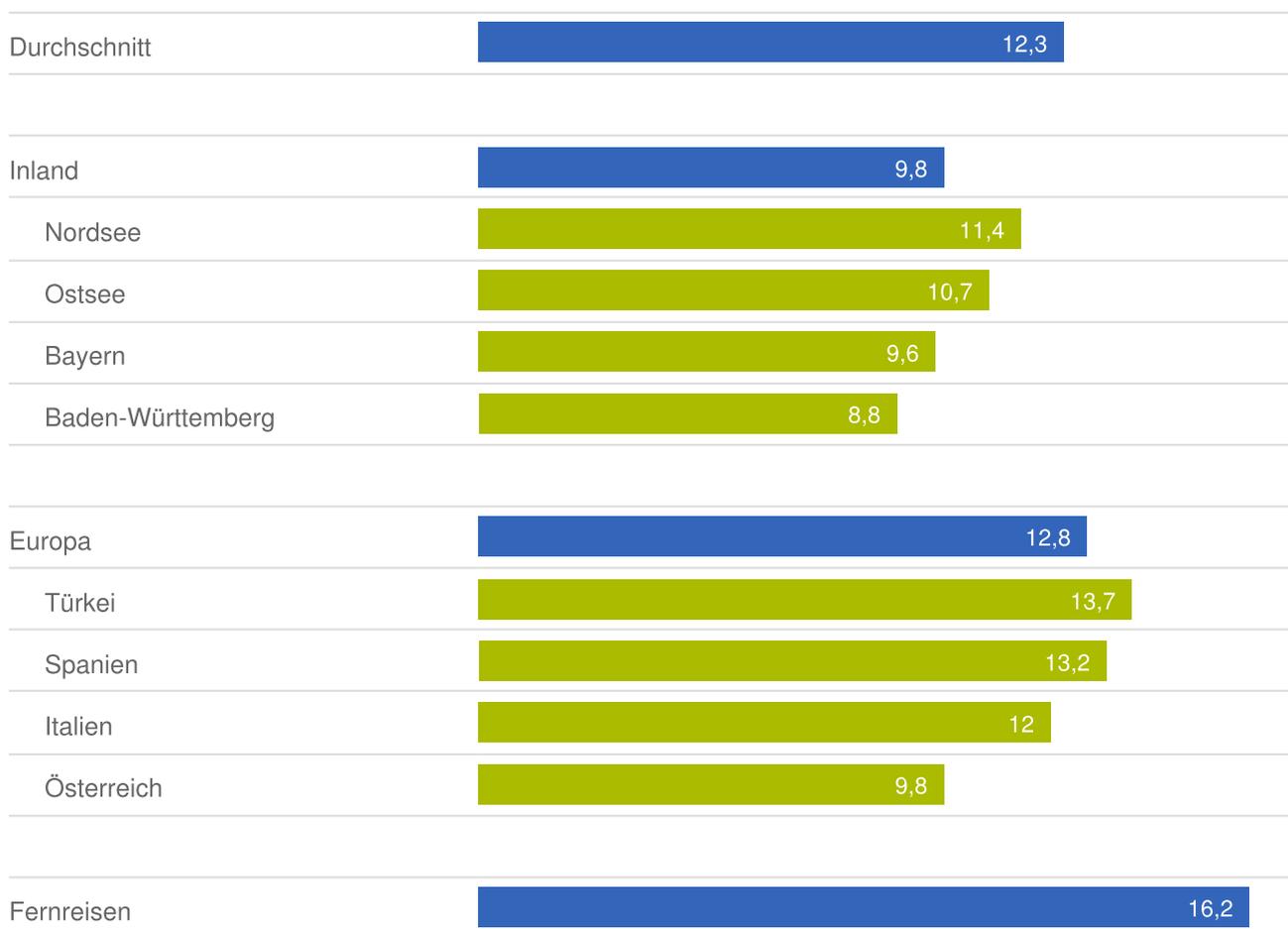


Beim Vergleich der Zielgruppen lag die Urlaubsdauer auf einem vergleichsweise ähnlichen Niveau. Erwartungsgemäß blieben Jungsenioren mit 12,6 Tagen am längsten, jedoch war die kürzeste Urlaubsdauer von 11,6 Tagen bei der Jugend und jungen Erwachsenen auch nur 1 Tag kürzer. Große Unterschiede waren – wie schon in der Vergangenheit – bei den Einkommensgruppen nachweisbar: Während lediglich neun Prozent der Geringverdiener in Deutschland länger als 14 Tage verreisten, waren es bei den Besserverdienenden über die Hälfte. Und auch bei der durchschnittlichen Dauer lagen mit fast vier Tagen zwischen diesen beiden Gruppen nahezu Welten.

Weiterhin Bestand hatte in der vergangenen Reisesaison zudem die Gleichung: Je weiter, desto länger. So blieben die Gäste in den innerdeutschen Feriengebieten weniger als 10 Tage – wobei sie an den Küsten länger verweilten als im Süden der Republik. Innerhalb Europas dauerte ein Urlaub knapp 13 Tage, allerdings mit großen Abweichungen: zwischen Österreich (9,8 Tage) und Griechenland (16,1 Tage) lag fast eine Woche. Die Fernreise war nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich eine Reise in eine andere Welt: Durchschnittlich mehr als zweieinhalb Wochen blieben die Reisenden vor Ort.

Reisedauer 2013

Von 100 Reisenden blieben 2013 durchschnittlich ... Tage in:



REISEKOSTEN 2013

88 EURO PRO TAG UND PERSON

Die Bundesbürger ließen sich ihre Urlaubsreise 2013 durchschnittlich 1.062 EUR pro Person kosten. In dieser Summe waren – neben den Reise- und Unterkunftskosten – auch alle Nebenkosten enthalten: von Souvenirs über Eintritte bis hin zum Eis für die Kinder oder dem Trinkgeld für den Kellner. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die Gesamtausgaben leicht (um 31 EUR), was sich mit der grundsätzlich ansteigenden Reiseintensität erklären lässt. Gerade für die Gruppe der in der Vergangenheit nicht reisenden Bürger galt der Grundsatz: Lieber an der Urlaubsdauer oder den Kosten vor Ort etwas sparen, als den Urlaub komplett auf Balkonien oder in Bad Meingarten zu verbringen.

Die Reisebudgets variierten hierbei stark:

- Männer gaben rund 100 EUR mehr für den Urlaub aus als Frauen. Ähnlich höher waren auch die Ausgaben der Westdeutschen gegenüber denen der Ostdeutschen und die von Paaren gegenüber Singles.
- Beim Alter zeigte sich die ältere Generation rund zwanzig Prozent ausgabefreudiger als die jüngeren Reisenden.
- Landbewohner gaben 300 EUR weniger im Urlaub aus als Stadtbewohner und fast ebenso groß waren die Unterschiede zwischen formal Niedrigerebildeten und Akademikern.
- Die größten Abweichungen ließen sich beim Einkommen feststellen. Mit einem um 663 EUR höheren Budget gaben die Besserverdienenden nahezu doppelt so viel für ihre Reise aus wie Geringverdienende.

ZWISCHEN SCHWARZWALD UND SPANIEN LIEGEN WELTEN

Ein Urlaubstag in Europa war mit 86 EUR 15 Prozent teurer als ein Tag in Deutschland (75 EUR), bei den Gesamtkosten waren es sogar über 50 Prozent oder 371 EUR pro Person, die bei einer Reise im eigenen Land gespart wurden. Dieser Kostenunterschied zwischen Inlands- und Auslandsreisen erklärt sich in erster Linie durch die längere Aufenthaltsdauer in ausländischen Ferienorten. Noch deutlich preisintensiver waren daher auch die Fernreisen: Bei Tageskosten von 120 EUR verwundert es nicht, dass sich nur wenig Deutsche diesen Luxus leisteten.

Innerhalb Deutschlands hat sich über die letzten Jahre das Preisniveau in den Top 4 Ferienregionen immer weiter angeglichen. Sowohl an der Nord- und Ostsee als auch in Bayern und Baden-Württemberg ist ein Urlaub mittlerweile deutlich preisintensiver als in den übrigen deutschen Tourismusdestinationen. Auf der einen Seite zeigt dies sicherlich die bessere Angebotsstruktur vor Ort, durch die sich höhere Preise rechtfertigen lassen, andererseits aber auch, wie sehr die kleineren deutschen Reisegebiete versuchen, über einen niedrigeren Preis Gäste für sich zu begeistern.

Im Vergleich der europäischen Feriendestinationen waren Griechenland und die Türkei bei den Tageskosten günstiger als die anderen Mittelmeeranrainer. Dies führte dazu, dass der Gast länger vor Ort blieb und nicht etwa das Urlaubsbudget durch weniger Ausgaben reduzierte. Traditionell am höchsten waren die Kosten in Spanien, was sich zu einem erheblichen Teil durch die teureren Flugkosten auf die Kanaren erklären lässt.

Reisekosten 2013

Durchschnittlich haben die Deutschen für ihren Haupturlaub 2013 ... Euro ausgegeben:

		Unterschiede
Durchschnitt	1.062	
Ostdeutschland	985	97 EUR
Westdeutschland	1.082	
Frauen	1.012	101 EUR
Männer	1.113	
Singles	1.043	105 EUR
Paare	1.148	
Unter 30 Jahre	923	182 EUR
Über 50 Jahre	1.106	
Hauptschulabschluss	974	280 EUR
Studium	1.254	
Landbewohner	840	300 EUR
Stadtbewohner	1.140	
Unter 1.500 EUR Einkommen	740	663 EUR
Über 3.500 EUR Einkommen	1.403	

Reisekosten 2013

Durchschnittlich haben die Deutschen für ihren Haupturlaub 2013 ... Euro ausgegeben in:

		Ausgaben pro Tag
Durchschnitt	1.062	88 EUR
Inland	730	75 EUR
Nordsee	940	83 EUR
Ostsee	799	76 EUR
Bayern	766	80 EUR
Baden-Württemberg	682	77 EUR
Europa	1.101	86 EUR
Spanien	1.284	97 EUR
Griechenland	1.216	75 EUR
Türkei	1.131	82 EUR
Italien	1.115	93 EUR
Österreich	909	93 EUR
Fernreisen	1.945	120 EUR

REISEABSICHTEN 2014

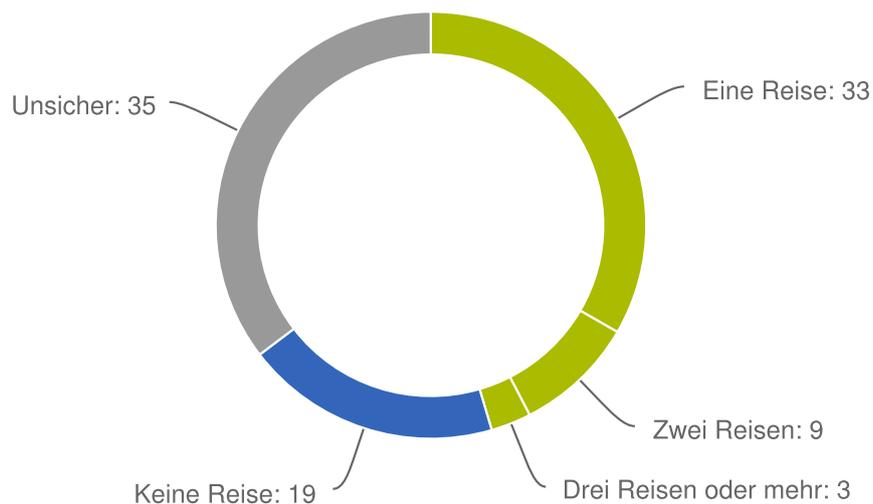
FAST DIE HÄLFTE SITZT SCHON AUF GEPACKTEN KOFFERN

Die Vorfreude auf die Reisesaison 2014 ist hoch. 45 Prozent der Befragten, und damit 2 Prozentpunkte mehr als vor 12 Monaten, haben fest vor, dieses Jahr zu verreisen. Fast jeder achte Bundesbürger plant sogar, mehrmals wegzufahren. Allerdings ist sich auch noch mehr als ein Drittel der Deutschen unsicher, ob sie in diesem Jahr überhaupt verreisen werden. Die Erfahrung aus der Vergangenheit zeigt jedoch, dass hiervon wenigstens 10 Prozent einen Urlaub machen werden. Insgesamt kann daher mit einer erneut steigenden Reiseintensität gerechnet werden. Trotz aller Unsicherheit und vorhandenem Krisenbewusstsein wird auch 2014 die Mehrheit der Bevölkerung nicht auf den Urlaub verzichten wollen.

Reiseabsichten 2014

Fast die Hälfte sitzt schon auf gepackten Koffern

Von 100 Befragten geben an, in den kommenden 12 Monaten eine Urlaubsreise von wenigstens fünf Tagen Dauer zu planen:



Schon jetzt plant mehr als jedes zweite Paar und jede zweite Familie zu verreisen. Erneut kann auch davon ausgegangen werden, dass die Reiseintensität im Osten höher sein wird als im Westen der Republik. Besonders reiseaffin werden 2014 zudem wieder die Akademiker und Besserverdienenden sein, von denen schon jetzt über zwei Drittel sicher sind, in den Urlaub zu fahren. Deutlich zurückhaltender äußern sich dagegen die Geringverdiener, von denen bisher nicht einmal jeder Dritte eine Reise plant.

Niedriger (um 3 Prozentpunkte) als im vergangenen Jahr ist derzeit auch die Zahl der Urlaubsverweigerer – weniger als 20 Prozent der Bürger wissen schon jetzt, dass sie ihren Heimatort nicht verlassen werden. Hierbei äußern sich Hauptschulabsolventen, Geringverdiener sowie Ruheständler – mit jeweils gut einem Drittel – am häufigsten. Besonders sicher, in diesem Jahr keine Reise zu unternehmen, sind zudem die traditionell Nichtreisenden, also diejenigen, die schon 2013 nicht unterwegs waren. Jedoch ist immerhin fast jeder achte Deutsche, der im letzten Jahr nicht verreiste, sicher, in diesem Jahr nicht wieder daheim zu bleiben.

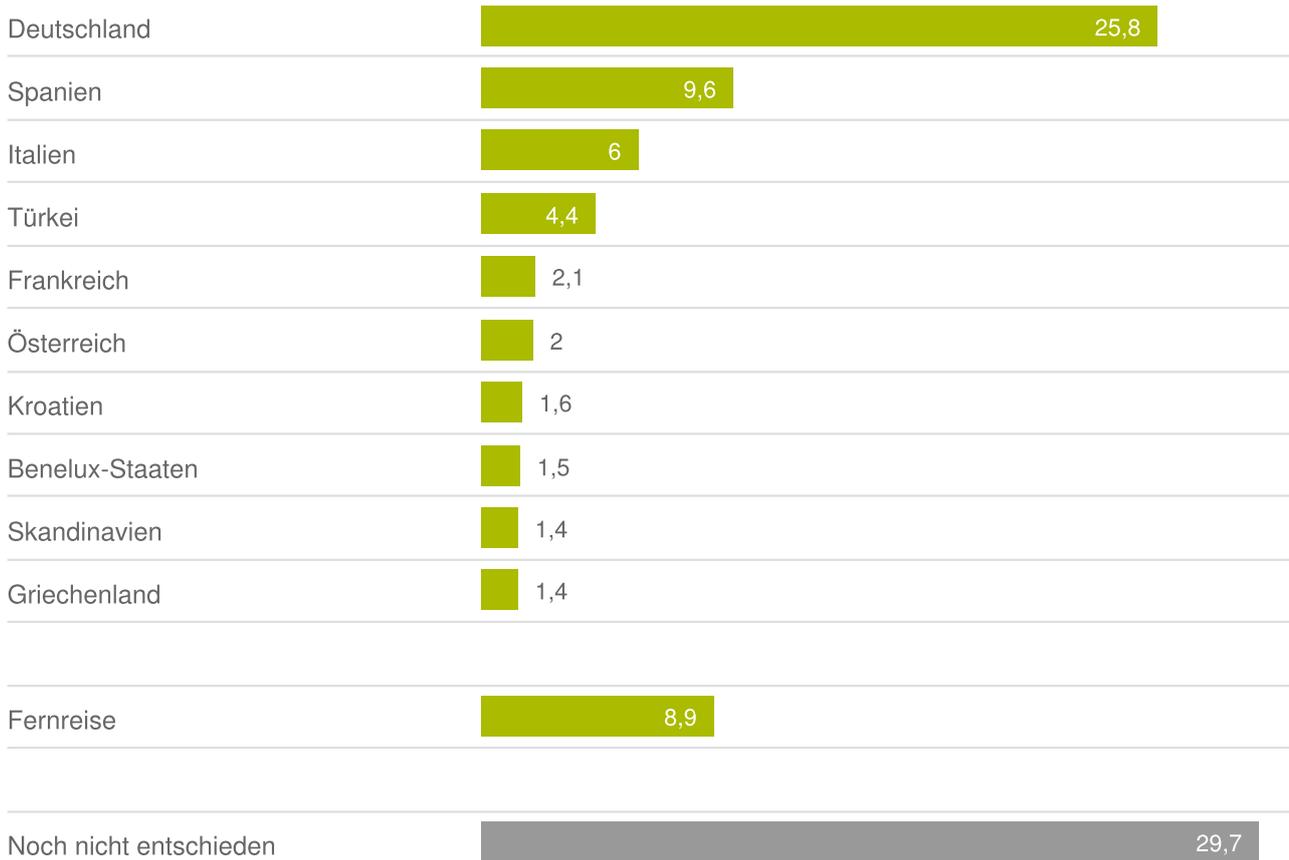
REISEZIELE 2014

SPANIEN UND ITALIEN KÖNNEN ZUWÄCHSE ERWARTEN

Wohin werden die Deutschen 2014 verreisen? In die Ferne – vielleicht nach Kanada oder in die Karibik, nach Asien oder Afrika – oder wird es eher traditionell ein Strandurlaub am Mittelmeer? Vielleicht wieder einmal in die Alpenrepublik Österreich oder doch ein Urlaub in Deutschland zwischen Nord- und Ostsee, Bayern und Baden-Württemberg? Fast jeder dritte Deutsche mit festen Reiseabsichten steht genau vor dieser Frage und weiß noch nicht, wohin es ihn dieses Jahr führen wird. Parallel mit dem Alter fällt hierbei die Unentschlossenheit. Während die älteren Bundesbürger sich schon jetzt mit den Angeboten und Highlights vor Ort beschäftigen und dementsprechend die Vorfreude genießen, warten die jungen Generationen lieber auf das richtige Angebot, um dann spontan zu entscheiden, wohin es in diesem Jahr gehen soll.

Reiseziele 2014

Von 100 Deutschen mit festen Reiseabsichten planen für ihren Haupturlaub 2014 eine Reise nach:



Sicher ist schon jetzt: Auch 2014 wird Deutschland das – mit Abstand – beliebteste Reiseziel der Bundesbürger bleiben. Trotz Sonnengarantie in Spanien oder Griechenland, Traumstränden in der Türkei oder Kroatien, Exotik in der Südsee oder Asien, plant mehr als jeder Vierte seinen Urlaub im eigenen Land. Fast die Hälfte der Ruheständler und deutlich mehr Ost- als Westdeutsche wollen hierbei ihre Ferien im Inland verbringen. Allerdings scheint der vorläufige Höhepunkt erreicht und die große Steigerungsrate ist vorbei. Eine Stagnation auf hohem Niveau zeichnet sich ab.

Bei den europäischen Zielen wird sich die Vorherrschaft Spaniens fortsetzen und kann sogar ausgebaut werden. Fast jeder Zehnte ist sich schon jetzt sicher, die Strände und Städte dort zu besuchen. Aber auch Italien steht vor einem Comeback und darf auf Zuwächse hoffen. Etwas zurückhaltender ist dagegen derzeit die Situation für die türkischen Feriendestinationen – hier haben die negativen medialen Berichterstattungen in den vergangenen Monaten für Unsicherheit gesorgt. Dieses kann und wird sich aber im Laufe des Jahres wieder ändern und die Türkei wird ihren Platz im Spitzentrio verteidigen können. Konstante Gästezahlen dürfen auch Frankreich, Skandinavien und Österreich erwarten. Zuwächse können 2014 den griechischen Ferienzwecken in Aussicht gestellt werden: Langsam aber sicher werden die deutschen Touristen zu einem ihrer liebsten Reiseziele zurückkehren.

Der Fernreisemarkt darf 2014 ebenfalls mit leicht zunehmenden Gästezahlen rechnen. Hierbei muss das Comeback Ägyptens allerdings erneut verschoben werden, wohingegen asiatische und amerikanische Destinationen sich auf mehr Gäste aus Deutschland einstellen können.

LIEBER EINMAL LÄNGER STATT VIELER KURZTRIPS?

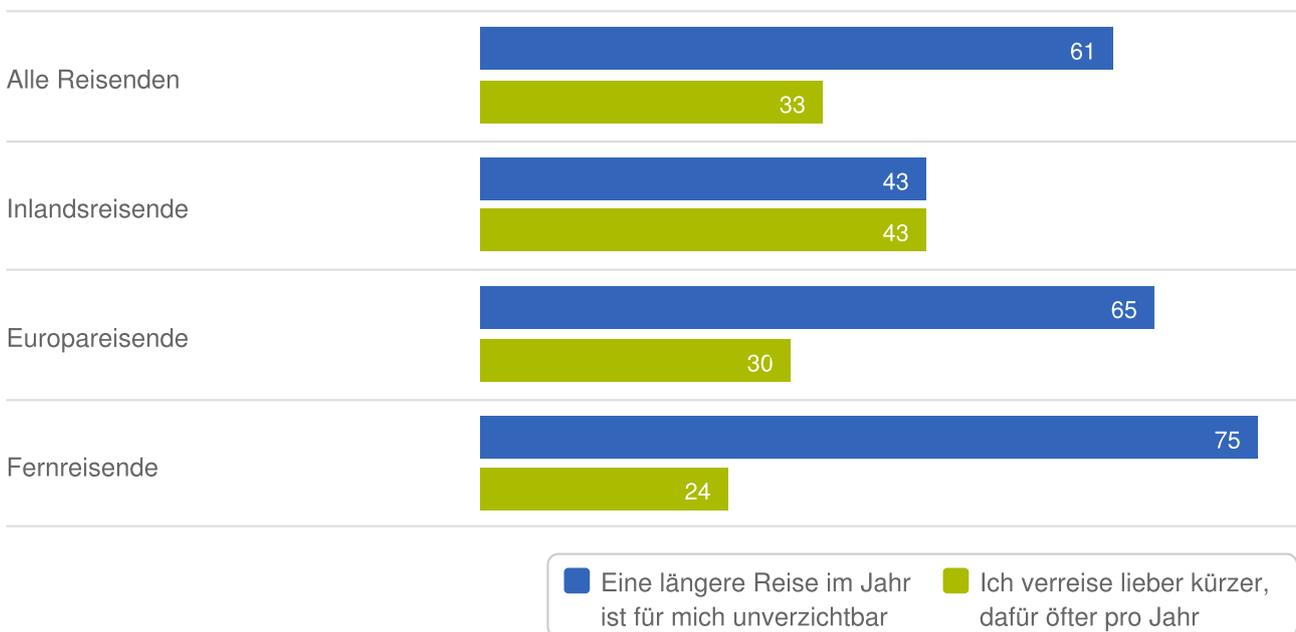
BESONDERS FERNREISENDE WOLLEN DEN EINEN GROSSEN URLAUB

Eine längere Urlaubsreise ist für über 60 Prozent aller Deutschen unverzichtbar. Sie wollen weder körperliche noch geistige Erholung missen, wollen den Alltag und die Zeit vergessen sowie einfach mal in Ruhe die Seele baumeln lassen. Innerhalb der Bevölkerung sind es vor allem kinderlose Paare, die diese Art des Reisens suchen. Aber auch viele Familien und Jungsenioren favorisieren diese Urlaubsform.

Kurz oder lang?

Fernreisende bevorzugen eine lange Reise pro Jahr

Von 100 Reisenden stimmen folgenden Aussagen zu:



Zusätzlich liegen auch Kurzreisen, die dafür häufiger stattfinden, im Trend. Schon heute wünscht sich diese Form des Urlaubs ein Drittel der Reisenden. Allen voran können sich hierfür Singles begeistern, wollen sie doch viele neue Eindrücke in kurzer Zeit sammeln, viel erleben und ihre Ferien heute hier und morgen dort verbringen. Im Vergleich zur Vergangenheit konnte diese Urlaubsart zudem deutlich zulegen. So hat sich in den vergangenen 15 Jahren die Zustimmung – von 21 auf 33 Prozent – um mehr als die Hälfte erhöht.

Insgesamt betrachtet sind große Unterschiede bei den Urlaubsdestinationen auffällig. Inlandsreisende suchen deutlich eher Abwechslung und reisen nach dem Motto: Kurz. Schnell. Oft. Deutlich weniger Fernreisende stimmen diesem Grundsatz zu. Sie favorisieren den klassischen längeren Urlaub an einem Stück. Aus einer zeitökonomischen und auch ökologischen Sichtweise macht dies auch Sinn, denn wer will schon für ein verlängertes Wochenende in die Karibik entschwinden oder für einen Wellnessstrip nach Asien reisen.

Eines ist aber auch auffällig: Besserverdienende (Haushaltsnettoeinkommen über 3.500 EUR) wollen sowohl das eine wie auch das andere: Sich einerseits in Ruhe erholen, andererseits viel von der Welt kennenlernen – sie machen daher einfach beides.

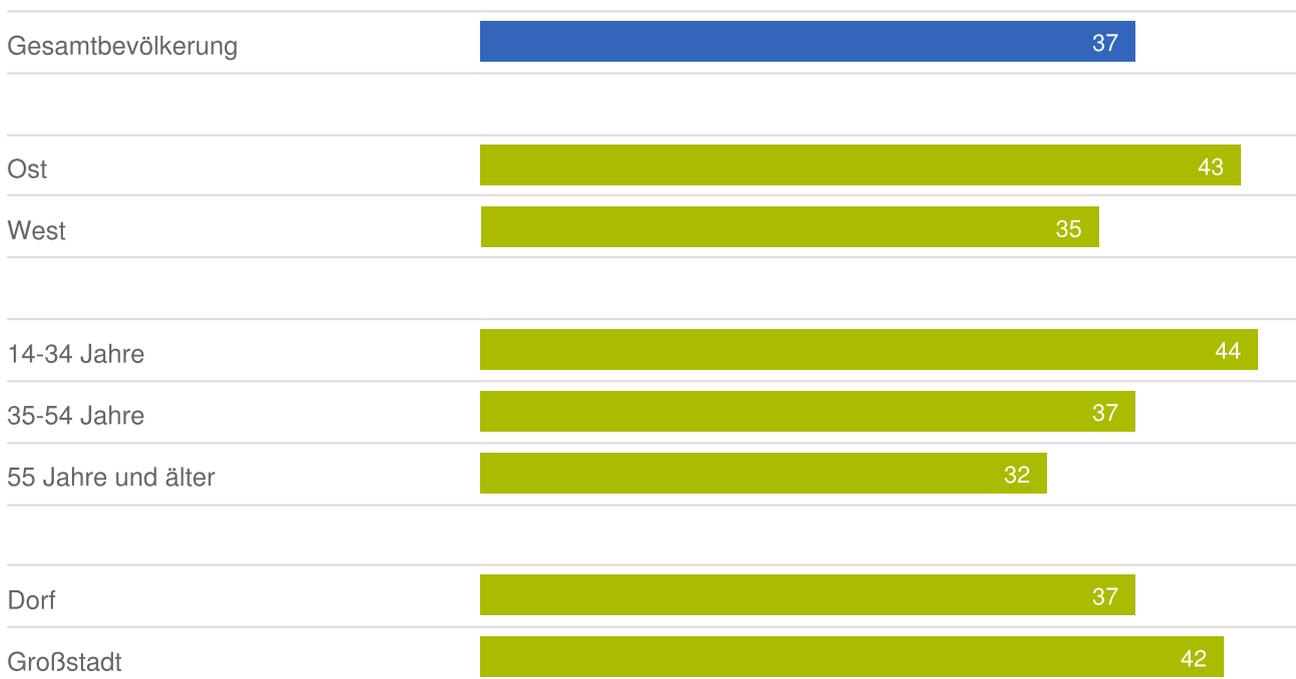
SPAREN IM UND AM URLAUB

LIEBER SPARREISE ALS REISEVERZICHT

Der Traum vom Reisen hat auch in Zukunft Bestand, aber die Erfüllung dieses Wunsches muss man sich auch (finanziell) leisten können. So steigen mit dem Einkommen auch Reiseintensität und -entfernung sowie Reisedauer und -ausgaben. Um jedoch nicht auf den Urlaub im In- oder Ausland verzichten zu müssen, reagiert die Bevölkerung pragmatisch und spart neben der Urlaubsdauer auch an den Ausgaben vor Ort und der Reiseintensität.

Lieber Sparreise als Reiseverzicht Junge Generation besonders pragmatisch

Von je 100 Befragten leben im Urlaub lieber bescheidener, anstatt ganz auf den Urlaub zu verzichten:



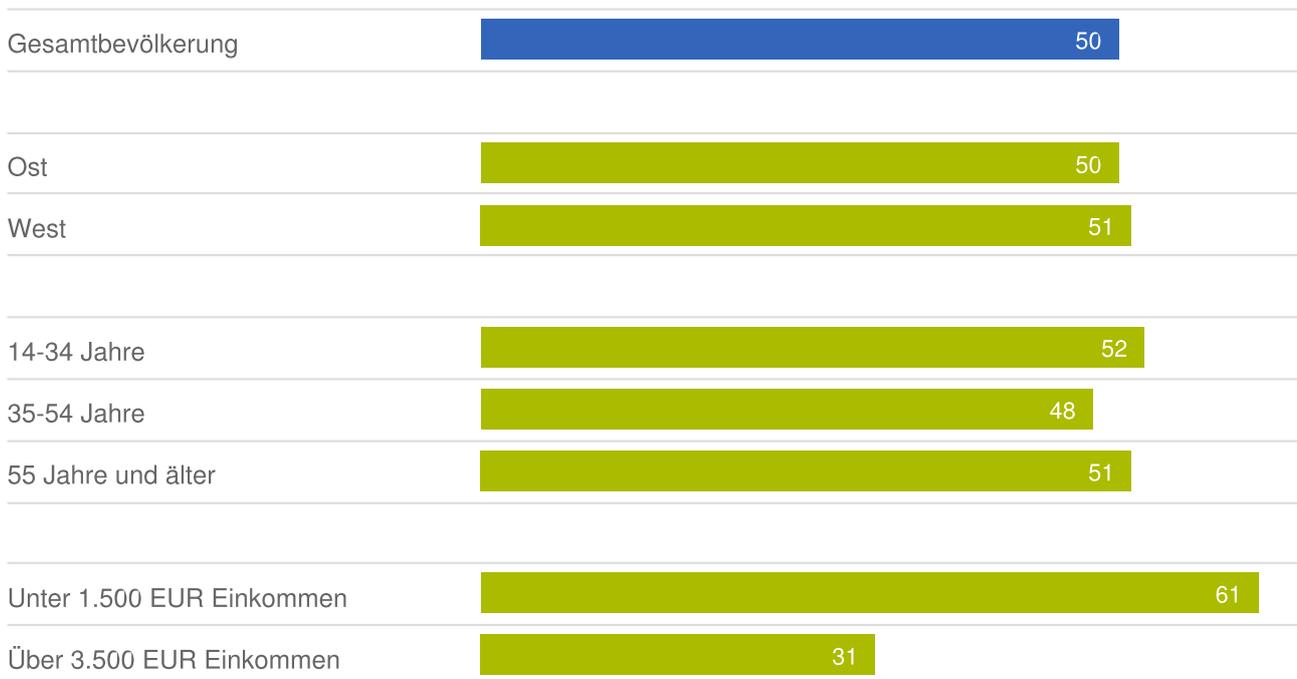
Mehr als ein Drittel der Deutschen gibt an, auch auf Reisen auf das Geld zu achten und lieber im Urlaub etwas bescheidener zu leben, als ganz daheim zu bleiben. Vor allem Ostdeutsche, Landbewohner und jüngere Bürger zeigen sich sparsam. Damit steht auch ein zunehmender Mentalitätswechsel an: alte Grundregeln wie „auf Reisen sitzt das Geld locker“, „im Urlaub wird nicht auf den einzelnen Euro geschaut“, „Trinkgeld für die Angestellten ist selbstverständlich“ oder „im Urlaub gönne ich mir etwas“ werden zunehmend seltener gelebt. Für die Deutschen gilt: Lieber Sparreise als Reiseverzicht.

STATT SABBATICAL AUF REISEN, SABBATICAL VOM REISEN?

Immer mehr Deutsche nehmen sich beruflich eine – vertraglich vereinbarte – längere Auszeit für drei, sechs oder auch 12 Monate, in denen man nicht arbeitet und andere (Lebens-)Prioritäten setzt. Nicht selten wird diese Zeit genutzt, um auf eine längere Reise zu gehen, einen Urlaubstraum zu verwirklichen oder einfach die Welt zu entdecken. Mit neuen Erfahrungen und frischer Energie soll dann nach Ablauf des Sabbaticals an die alte Arbeitsstelle zurückgekehrt werden. Die Reisebranche profitiert von dieser Entwicklung und bietet zahlreiche Angebote – vom Mitreisen auf Linienschiffen über Naturentdeckungen in Neuseeland bis hin zu einem Klosteraufenthalt.

Sabbatical vom Reisen Mal unterwegs, mal Urlaub daheim

Von je 100 Befragten sagen, dass sie nicht mehr jedes Jahr verreisen



Eine ganz andere Art des Sabbaticals erfreut die Reisebüros oder -veranstalter, Hotels oder Kurverwaltungen, Tourismusbüros oder Fremdenverkehrsvereine dagegen überhaupt nicht: Das Sabbatical vom Reisen. So gibt mittlerweile jeder zweite Deutsche unumwunden zu, nicht mehr jedes Jahr zu verreisen, sondern mal eine Urlaubsreise zu unternehmen, im kommenden Jahr dann aber daheim zu bleiben. Halt macht diese Entwicklung weder beim Alter noch bei der regionalen Herkunft oder dem Geschlecht. Ein großer Unterschied lässt sich jedoch beim Einkommen nachweisen: Doppelt so viele Bezieher eines niedrigen Einkommens wie besserverdienende Bundesbürger schließen sich diesem Trend an. Damit wird deutlich, dass der Verzicht nicht unbedingt freiwillig erfolgt, sondern oftmals auch mit fehlenden finanziellen Mitteln zu tun hat – viele Bürger können sich einen Urlaub schlichtweg nicht (mehr) leisten. Nicht nur diese Gegebenheit gibt Anlass zur Sorge, denn noch besorgniserregender für die Branche ist sicherlich die Tatsache, dass fast jeder dritte Bezieher eines hohen Einkommens der Aussage zustimmt. Sollte sich diese Bewahrheiten, dann drohen den im Tourismus Beschäftigten empfindliche Einschnitte.

HINWEISE

ZUR DARSTELLUNG DER TABELLEN

LEBENSPHASEN

Die im Dokumentationsteil angegebenen Lebensphasen beziehen sich auf folgende Gruppierungen:

- Jugendliche: 14 bis 17 Jahre
- Junge Erwachsene: 18 bis 24 Jahre
- Singles: 25 bis 49 Jahre
- Paare: Haushalte mit zwei erwachsenen Personen (25 bis 49 Jahre) ohne Kinder bis 15 Jahre
- Familien mit Kindern: Haushalte (25 bis 49 Jahre) mit Kindern bis 15 Jahre
- Jungsenioren/Best Ager: 50 bis 64 Jahre
- Ruheständler: 65 Jahre und älter

INLAND

- Baden-Württemberg: z. B. Schwarzwald, Bodensee, Schwäbische Alb
- Bayern: z. B. Allgäu, Bayerischer Wald, Fichtelgebirge, Franken, Alpen
- Berlin: Berlin
- Binnenland Niedersachsen: z. B. Ostfriesland, Harz, Lüneburger Heide, Weserbergland
- Binnenland und Seenplatte MV: Mecklenburgische Seenplatte oder Binnenland Mecklenburg-Vorpommern
- Nordrhein-Westfalen: z. B. Eifel, Münsterland, Rhein, Sauerland, Teutoburger Wald
- Nordseeküste in SH: Nordseeküste oder Nordseeinseln in Schleswig-Holstein
- Nordseeküste Niedersachsen: Nordseeküste oder Nordseeinseln in Niedersachsen
- Ostseeküste in MV: Ostseeküste oder Ostseeinseln in Mecklenburg-Vorpommern
- Ostseeküste in SH: Ostseeküste oder Ostseeinseln in Schleswig-Holstein
- Sachsen, Sachsen-Anhalt: z. B. Oberlausitz, Sächsische Schweiz, Erzgebirge
- Sonstige (alle mit Werten < 1): Niedersachsen, Berlin, Bremen, Brandenburg, Hessen, Thüringen, Saarland, sonstige Regionen

AUSLAND EUROPA

- Benelux-Staaten: Niederlande, Belgien, Luxemburg
- Großbritannien: England, Schottland, Wales, einschließlich Irland
- GU-Staaten: Russland, Ukraine etc.
- Skandinavien: Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland
- Sonst. ehem. Ostblockländer: Bulgarien, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Albanien etc.

AUSSERHALB EUROPAS

- Asien – Naher u. Mittlerer Osten: Vorderer/mittlerer Orient, arabische Staaten, Golfstaaten (inkl. Israel)
- Asien – Fernost: China, Hongkong, Japan, Malaysia, Singapur, Thailand, Indien etc.
- Mittelamerika/Karibik: Mexiko, Karibik, Kuba, Bahamas, Dominikanische Republik etc.
- Nordamerika: USA, Kanada
- Nordafrika: Tunesien, Marokko, Ägypten etc.
- Sonstiges Afrika: Südafrika, Kenia, Namibia etc.

ABWEICHUNGEN VON HUNDERT

Weicht eine Addition der Prozentwerte um +/- von 100 ab, so ist das auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen. Bei erheblichen Abweichungen ist zu beachten, dass auch Mehrfachnennungen möglich waren, deren Wert dann den Wert 100 übersteigt.

T1. URLAUBSREISEVERHALTEN DER DEUTSCHEN 2013

Frage: „Sind Sie 2013 in den Urlaub gefahren – und wenn ja, wie lange?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2013 mindestens eine Urlaubsreise unternommen haben

LEBENSPHASEN

	Gesamtbevölkerung	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Jungsenioren	Ruheständler	Reisende 2012 gesamt
Reiseintensität Tourismus (2 Tage und länger)	60,1	67,3	57,3	49,7	69,3	64,4	64,1	50,0	56,8
Reiseintensität Urlaub (5 Tage und länger)	56,9	65,7	52,9	47,0	67,6	61,7	60,2	47,3	53,8
Kurzreisende (2 bis 4 Tage)	3,2	1,5	4,5	2,6	1,7	2,7	3,9	2,8	3,0
Kurzurlauber (5 bis 13 Tage)	28,6	35,4	29,1	26,4	31,7	31,4	28,4	25,2	27,3
Urlaubsreisende (14 Tage und mehr)	28,3	30,4	23,7	20,6	35,9	30,2	31,8	22,1	26,4
Nicht verreist	39,8	32,7	42,7	50,3	30,4	35,5	35,9	50,0	43,1

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN

	Gesamtbevölkerung	unter 1.000 EUR	1.000-1.499 EUR	1.500-1.999 EUR	2.000-2.499 EUR	2.500-3.499 EUR	ab 3.500 EUR
Reiseintensität Tourismus (2 Tage und länger)	60,1	27,5	39,4	54,0	58,6	70,9	83,6
Reiseintensität Urlaub (5 Tage und länger)	56,9	22,4	36,4	49,8	54,0	68,7	81,9
Kurzreisende (2 bis 4 Tage)	3,2	5,1	2,9	4,2	4,5	2,3	1,7
Kurzurlauber (5 bis 13 Tage)	28,6	13,0	23,5	29,4	33,1	31,9	27,2
Urlaubsreisende (14 Tage und mehr)	28,3	9,4	12,9	20,4	20,9	36,8	54,7
Nicht verreist	39,8	72,2	60,6	45,9	41,4	29,0	16,4

Frage: „Sind Sie 2013 in den Urlaub gefahren – und wenn ja, wie lange?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2013 mindestens eine Urlaubsreise unternommen haben

GESCHLECHT + ORTSGRÖSSE (EINWOHNERZAHL) + WEST/OST

	Gesamtbevölkerung	Frauen	Männer	unter 5.000 EW	5.000-19.999 EW	20.000-99.999 EW	ab 100.000 EW	West (ohne Berlin)	Ost (mit Berlin)
Reiseintensität Tourismus (2 Tage und länger)	60,1	59,4	60,8	57,7	54,3	61,6	65,2	60,0	60,7
Reiseintensität Urlaub (5 Tage und länger)	56,9	55,9	58,0	52,4	50,7	59,2	62,7	56,7	57,7
Kurzreisende (2 bis 4 Tage)	3,2	3,5	2,8	5,3	3,6	2,4	2,4	3,2	3,0
Kurzurlauber (5 bis 13 Tage)	28,6	28,3	29,0	35,6	31,2	28,6	22,8	27,9	31,5
Urlaubsreisende (14 Tage und mehr)	28,3	27,6	29,1	16,8	19,5	30,6	40,0	28,9	26,2
Nicht verreist	39,8	40,6	39,1	42,2	45,6	38,4	34,8	40,0	39,3

T2. INLANDSREISEZIELE 2013

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2013, in welcher Region Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2013 mindestens eine Reise unternommen haben

LEBENSPHASEN

	Gesamtbevölkerung	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Jungsenioren	Ruheständler	Reisende 2012 gesamt
DEUTSCHLAND GESAMT	37,3	40,0	22,9	33,2	27,3	35,0	39,3	51,7	37,4
Bayern	8,3	3,7	0,5	9,4	4,7	5,6	10,4	14,9	8,6
Ostseeküste in MV	4,6	2,8	4,6	5,3	2,8	5,5	4,4	5,1	5,6
Baden-Württemberg	3,7	6,4	0,3	2,6	2,8	3,7	3,1	6,9	3,3
Ostseeküste in SH	3,1	5,2	2,5	0,7	3,8	3,6	2,7	3,3	3,0
Nordseeküste Niedersachsen	2,9	1,5	0,0	1,3	3,0	4,6	3,7	2,2	2,0
Nordseeküste in SH	2,4	4,1	0,7	2,9	2,2	2,5	2,6	3,1	3,6
Sachsen, Sachsen-Anhalt	1,7	0,0	1,5	2,9	1,8	1,7	2,1	1,8	1,1
Binnenland und Seenplatte MV	1,7	1,8	1,8	0,5	0,6	1,9	2,1	1,8	1,5
Nordrhein-Westfalen	1,6	3,7	2,2	0,9	1,5	1,8	0,9	1,9	1,0
Hamburg	1,2	1,7	4,1	0,8	0,0	0,0	0,8	2,1	1,3
Rheinland-Pfalz	1,0	1,8	0,4	1,1	0,3	0,1	1,2	2,1	1,2
Sonstige	4,9	7,2	4,4	4,9	3,9	3,9	5,2	6,6	4,9

Sonstige: Binnenland Schleswig-Holstein, Binnenland Niedersachsen, Berlin, Bremen, Brandenburg, Hessen, Thüringen, Saarland und sonstige Regionen

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2013, in welcher Region Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2013 mindestens eine Reise unternommen haben

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN + REISEDauer + REISEKOSTEN

	Gesamtbevölkerung	unter 1.000 EUR	1.000-1.499 EUR	1.500-1.999 EUR	2.000-2.499 EUR	2.500-3.499 EUR	ab 3.500 EUR	Reisedauer in Tagen	Reisekosten in EUR
DEUTSCHLAND GESAMT	37,3	55,1	53,6	49,8	42,5	37,0	26,0	9,8	730
Bayern	8,3	11,5	17,0	10,7	9,4	8,6	4,3	9,6	766
Ostseeküste in MV	4,6	7,2	6,2	4,6	6,7	4,3	5,6	10,6	847
Baden-Württemberg	3,7	11,2	4,3	5,9	4,2	3,2	2,0	8,8	682
Ostseeküste in SH	3,1	3,7	2,4	2,7	2,2	4,5	1,7	10,8	751
Nordseeküste Niedersachsen	2,9	0,0	1,4	1,6	3,1	3,2	5,1	11,5	1017
Nordseeküste in SH	2,4	1,0	2,0	3,7	1,6	3,2	0,8	11,3	862
Binnenland und Seenplatte MV	1,7	0,9	2,7	0,9	1,5	1,7	1,6	11,2	734
Sachsen, Sachsen-Anhalt	1,7	8,9	2,6	3,1	1,8	1,1	0,2	8,6	506
Nordrhein-Westfalen	1,6	0,0	4,2	2,6	2,7	0,9	1,4	7,9	449
Hamburg	1,2	1,3	2,0	2,9	2,0	0,9	0,6	7,9	541
Rheinland-Pfalz	1,0	1,2	0,8	2,4	1,1	1,1	0,9	7,9	593
Sonstige	4,9	8,1	7,8	8,5	6,1	4,3	1,5	9,5	587

Sonstige: Binnenland Schleswig-Holstein, Binnenland Niedersachsen, Berlin, Bremen, Brandenburg, Hessen, Thüringen, Saarland und sonstige Regionen

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2013, in welcher Region Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2013 mindestens eine Reise unternommen haben

GESCHLECHT + ORTSGRÖSSE (EINWOHNERZAHL) + WEST/OST

	Gesamtbevölkerung	Frauen	Männer	unter 5.000 EW	5.000-19.999 EW	20.000-99.999 EW	ab 100.000 EW	West (ohne Berlin)	Ost (mit Berlin)
DEUTSCHLAND GESAMT	37,3	38,4	36,1	42,7	36,7	38,0	34,6	34,5	47,8
Bayern	8,3	9,2	7,4	10,9	8,0	8,5	7,2	8,2	8,9
Ostseeküste in MV	4,6	4,6	4,6	5,8	4,9	4,8	3,7	2,2	13,5
Baden-Württemberg	3,7	4,2	3,3	6,0	4,3	2,7	3,1	4,0	2,5
Ostseeküste in SH	3,1	2,9	3,3	2,3	3,6	2,6	3,4	2,9	3,5
Nordseeküste Niedersachsen	2,9	2,6	3,3	1,4	2,4	3,8	3,3	3,7	0,1
Nordseeküste in SH	2,4	2,3	2,6	0,8	2,8	3,7	1,8	2,8	1,0
Binnenland und Seenplatte MV	1,7	1,6	1,7	3,0	1,3	1,1	1,8	1,3	3,0
Nordrhein-Westfalen	1,6	1,7	1,5	1,0	1,1	1,6	2,3	1,8	0,8
Sachsen, Sachsen-Anhalt	1,7	1,4	2,0	1,7	1,6	2,1	1,5	1,0	1,8
Hamburg	1,2	1,3	1,1	0,8	1,4	1,6	0,8	1,1	1,7
Rheinland-Pfalz	1,0	1,4	0,7	0,7	1,1	0,9	1,3	1,0	1,2
Sonstige	4,9	5,0	4,6	9,1	4,1	4,5	8,7	4,4	6,7

Sonstige: Binnenland Schleswig-Holstein, Binnenland Niedersachsen, Berlin, Bremen, Brandenburg, Hessen, Thüringen, Saarland und sonstige Regionen

T3. AUSLANDSREISEZIELE 2013

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2013, in welchem Land (oder welcher Region) außerhalb Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2013 mindestens eine Reise unternommen haben

LEBENSPHASEN

	Gesamtbevölkerung	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Jungsenioren	Ruheständler	Reisende 2012 gesamt
AUSLAND GESAMT	62,7	60,0	77,1	66,8	72,7	65,0	60,7	48,3	62,6
Spanien	13,2	15,9	17,3	20,2	15,5	13,8	11,0	8,6	12,1
Italien	7,4	5,6	6,3	2,7	6,7	8,9	9,0	6,6	8,7
Türkei	6,7	2,2	13,1	5,1	7,4	7,7	6,7	3,8	6,9
Österreich	3,6	0,0	1,1	3,5	4,7	3,5	3,6	5,4	3,7
Frankreich	3,0	2,1	3,6	1,5	4,6	3,1	3,1	2,7	3,0
Nordafrika	2,9	6,4	4,8	2,5	4,2	2,3	2,7	1,6	3,2
Kroatien	2,5	1,5	4,2	2,8	1,9	3,3	2,4	1,6	3,0
Asien – Fernost	2,5	0,6	4,0	3,8	2,7	2,3	3,3	0,9	1,6
Sonst. ehem. Ostblockländer	2,8	5,1	1,6	3,3	2,2	2,6	2,8	2,4	2,9
Benelux-Staaten	2,3	2,2	3,5	1,5	2,3	4,8	1,4	1,0	1,8
Griechenland	2,2	3,5	4,9	3,2	4,2	1,3	1,8	0,8	1,7
Skandinavien	2,1	1,3	1,8	2,8	1,3	3,1	2,5	1,4	2,5
Nordamerika	1,9	6,8	3,1	2,8	2,8	0,9	1,1	1,4	1,5
Polen	1,8	1,7	2,3	1,4	1,0	1,0	1,2	3,2	1,2
Mittelamerika	1,3	0,7	1,0	2,3	3,8	1,5	0,6	0,3	1,8
Asien – Naher u. Mittlerer Osten	1,3	1,2	0,0	1,3	1,1	1,5	1,3	1,7	1,3
Großbritannien	1,2	1,3	2,3	1,7	0,7	1,0	1,1	1,0	1,1
Schweiz	1,1	0,0	0,7	2,5	0,3	0,8	1,1	1,4	0,7
Europa	50,7	44,3	62,8	52,1	53,3	55,3	48,9	40,5	50,9
Außereuropäisches Ausland	11,7	15,7	14,2	14,6	19,1	9,7	11,4	7,0	11,1

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2013, in welchem Land (oder welcher Region) außerhalb Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2013 mindestens eine Reise unternommen haben

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN + REISEDauer + REISEKOSTEN

	Gesamtbevölkerung	Unter 1.000 EUR	1.000-1.499 EUR	1.500-1.999 EUR	2.000-2.499 EUR	2.500-3.499 EUR	Ab 3.500 EUR	Reisedauer in Tagen	Reisekosten in EUR
AUSLAND GESAMT	62,7	44,9	46,4	50,2	57,5	63,0	74,0	13,4	1260
Spanien	13,2	6,7	9,7	11,7	10,5	14,3	17,0	13,2	1284
Italien	7,4	1,5	2,7	3,3	7,1	8,6	8,4	12,0	1115
Türkei	6,7	7,4	5,6	4,9	7,0	8,9	5,2	13,7	1131
Österreich	3,6	1,9	4,3	3,5	5,8	3,1	2,4	9,8	909
Frankreich	3,0	3,4	0,0	2,1	1,7	2,3	5,5	13,8	1123
Nordafrika	2,9	0,9	2,6	1,9	4,4	2,4	2,8	12,6	1164
Kroatien	2,5	0,0	3,1	1,7	2,8	3,1	1,7	13,0	1025
Asien – Fernost	2,5	1,3	2,3	1,2	1,2	2,1	5,7	20,2	2417
Sonst. ehem. Ostblockländer	2,8	2,9	4,1	5,0	3,5	2,2	1,4	16,2	1078
Benelux-Staaten	2,3	0,9	0,4	1,1	2,5	2,2	2,3	10,0	716
Griechenland	2,2	4,8	1,0	1,6	2,3	2,5	2,6	16,1	1216
Skandinavien	2,1	3,0	2,3	2,5	1,9	1,7	2,1	13,1	1177
Nordamerika	1,9	0,0	0,3	2,4	0,2	1,2	4,6	18,5	2126
Polen	1,8	1,5	3,6	1,0	2,2	1,9	1,0	12,5	778
Mittelamerika	1,3	3,5	0,0	1,8	0,4	0,6	2,2	14,4	2300
Asien – Naher u. Mittlerer Osten	1,3	0,0	0,5	0,7	0,4	1,0	2,5	11,7	1530
Großbritannien	1,2	3,4	0,4	1,0	0,4	1,2	1,5	12,6	1025
Schweiz	1,1	0,0	1,1	0,7	0,5	1,1	1,6	10,0	931
Europa	50,7	37,3	39,5	40,1	48,9	53,9	53,8	12,8	1101
Außereuropäisches Ausland	11,7	6,6	6,3	9,6	8,6	8,8	20,1	16,2	1945

Frage: „Wohin ging diese Urlaubsreise im Jahr 2013, in welchem Land (oder welcher Region) außerhalb Deutschlands waren Sie?“

Basis: Alle Befragten, die im Jahr 2013 mindestens eine Reise unternommen haben

GESCHLECHT + ORTSGRÖSSE (EINWOHNERZAHL) + WEST/OST

	Gesamtbevölkerung	Frauen	Männer	unter 5.000 EW	5.000-19.999 EW	20.000-99.999 EW	ab 100.000 EW	West (ohne Berlin)	Ost (mit Berlin)
AUSLAND GESAMT	62,7	61,6	63,9	57,3	63,3	62,0	65,4	65,5	52,2
Spanien	13,2	12,7	13,7	8,8	11,0	15,7	14,6	13,9	10,4
Italien	7,4	8,1	6,7	7,8	8,5	5,0	8,7	8,1	5,0
Türkei	6,7	6,6	6,7	7,6	6,6	5,3	7,5	6,8	6,0
Österreich	3,6	2,6	4,7	5,4	3,6	3,6	2,9	3,6	3,6
Frankreich	3,0	3,3	2,7	2,3	2,3	3,0	3,8	3,5	1,0
Nordafrika	2,9	2,8	3,0	3,8	3,8	3,9	0,8	2,2	5,3
Kroatien	2,5	2,7	2,2	2,4	3,4	1,8	2,3	2,8	0,9
Asien – Fernost	2,5	1,9	3,2	1,0	3,5	1,7	3,3	2,8	1,7
Sonst. ehem. Ostblockländer	2,8	2,6	2,9	1,6	2,9	1,8	4,2	2,4	4,4
Benelux-Staaten	2,3	2,1	2,6	3,1	1,0	3,8	1,7	2,9	0,0
Griechenland	2,2	1,6	2,9	1,2	2,7	1,7	2,8	2,4	1,7
Skandinavien	2,1	2,2	2,1	2,4	1,7	2,3	2,2	2,1	2,3
Nordamerika	1,9	2,3	1,5	1,4	1,8	2,3	1,9	2,1	1,0
Polen	1,8	2,2	1,4	1,5	2,1	1,9	1,7	1,5	3,0
Mittelamerika	1,3	1,2	1,4	1,0	2,1	0,8	1,3	1,4	1,1
Asien – Naher u. Mittlerer Osten	1,3	1,5	1,0	1,8	1,2	1,2	1,2	1,4	0,9
Großbritannien	1,2	1,6	0,9	0,8	1,6	1,5	0,9	1,3	1,0
Schweiz	1,1	0,9	1,3	1,3	1,3	0,7	1,2	1,3	0,3
Europa	50,7	49,9	51,6	47,0	49,2	48,5	55,5	53,5	40,2
Außereuropäisches Ausland	11,7	11,3	12,2	10,3	13,3	13,2	9,8	11,7	11,6

T4. REISEABSICHTEN 2014

Frage: „Beabsichtigen Sie, 2014 eine Urlaubsreise von mindestens fünf Tagen Dauer zu machen?“

Basis: Alle Befragten

LEBENSPHASEN

	Gesamtbevölkerung	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Jungsenioren	Ruheständler		Reiseabsichten für 2013 gesamt
Ja	45,4	39,3	39,8	41,3	50,8	51,7	49,4	37,7		42,4
Unsicher	35,4	46,9	44,4	40,4	36,1	34,5	33,5	30,3		36,0
Nein	19,2	13,9	15,8	18,3	13,1	13,8	17,1	32,0		21,6

Frage: „Und wohin wollen Sie 2014 in den Urlaub fahren?“

Basis: Alle Befragten mit festen Reiseabsichten für 2014

LEBENSPHASEN

	Gesamtbevölkerung	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Familien mit Kindern	Jungsenioren	Ruheständler	Reiseabsichten für 2013 gesamt
INLAND (Deutschland)	25,8	27,7	9,8	13,8	16,9	22,0	28,5	44,4	23,6
AUSLAND GESAMT	44,5	42,5	50,5	60,9	50,0	46,9	42,3	33,1	42,0
Spanien	9,6	11,8	11,8	15,4	10,8	10,9	8,3	7,1	8,2
Italien	6,0	13,8	3,2	6,0	4,6	6,9	5,9	5,1	4,9
Türkei	4,4	2,4	8,3	5,3	5,4	5,7	3,6	2,3	5,4
Frankreich	2,1	1,7	2,0	0,0	3,7	3,1	2,2	1,6	1,9
Österreich	2,0	0,9	1,7	1,6	1,1	1,3	2,0	3,8	2,0
Nordamerika	1,9	1,6	5,1	2,6	3,3	0,8	1,7	1,2	2,0
Sonst. ehem. Ostblockländer	2,0	5,8	1,0	4,8	2,2	1,6	1,4	1,0	2,0
Kroatien	1,6	0,0	1,7	1,0	1,6	2,5	1,8	0,9	2,4
Asien – Fernost	1,6	0,0	3,0	2,5	2,1	1,5	2,4	0,3	1,4
Benelux-Staaten	1,5	2,1	0,0	0,5	1,8	3,5	1,2	0,8	1,2
Skandinavien	1,4	0,0	1,9	2,1	1,7	1,6	1,6	0,9	1,5
Nordafrika	1,3	0,0	3,1	1,2	0,6	0,5	1,4	1,1	1,3
Mittelamerika	1,1	0,0	0,5	4,1	1,6	0,4	1,1	0,7	1,2
Polen	1,1	0,0	0,0	0,9	0,0	0,2	1,1	2,9	0,4

Frage: „Beabsichtigen Sie, 2014 eine Urlaubsreise von mindestens fünf Tagen Dauer zu machen?“

Basis: Alle Befragten

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN

	Gesamtbevölkerung	unter 1.000 EUR	1.000-1.499 EUR	1.500-1.999 EUR	2.000-2.499 EUR	2.500-3.499 EUR	ab 3.500 EUR
Ja	45,4	24,2	32,3	39,1	44,7	54,9	67,0
Unsicher	35,4	24,8	35,9	40,2	35,3	33,2	26,9
Nein	19,2	51,0	31,8	20,7	20,0	11,8	6,0

Frage: „Und wohin wollen Sie 2014 in den Urlaub fahren?“

Basis: Alle Befragten mit festen Reiseabsichten für 2014

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN

	Gesamtbevölkerung	unter 1.000 EUR	1.000-1.499 EUR	1.500-1.999 EUR	2.000-2.499 EUR	2.500-3.499 EUR	ab 3.500 EUR
Inland	25,8	38,0	38,0	32,6	30,1	24,1	18,3
Europa	35,3	29,7	31,6	35,2	34,1	39,3	34,8
Außereuropäische Länder	8,9	12,8	8,6	9,5	10,1	4,6	12,9

Frage: „Beabsichtigen Sie, 2014 eine Urlaubsreise von mindestens fünf Tagen Dauer zu machen?“

Basis: Alle Befragten

GESCHLECHT + ORTSGRÖSSE (EINWOHNERZAHL)

	Gesamtbevölkerung	Frauen	Männer	unter 5.000 EW	5.000-19.999 EW	20.000-99.999 EW	ab 100.000 EW	West (ohne Berlin)	Ost (mit Berlin)
Ja	45,4	45,7	45,0	37,2	44,6	43,6	51,9	44,2	50,0
Unsicher	35,4	33,5	37,5	34,9	33,2	41,8	31,9	36,7	30,4
Nein	19,2	20,8	17,5	27,9	22,2	14,6	16,2	19,1	19,6

Frage: „Und wohin wollen Sie 2014 in den Urlaub fahren?“

Basis: Alle Befragten mit festen Reiseabsichten für 2014

GESCHLECHT + ORTSGRÖSSE (EINWOHNERZAHL)

	Gesamtbevölkerung	Frauen	Männer	unter 5.000 EW	5.000-19.999 EW	20.000-99.999 EW	ab 100.000 EW	West (ohne Berlin)	Ost (mit Berlin)
Inland	25,8	27,0	24,4	31,5	24,1	25,6	25,1	23,5	33,5
Europa	35,3	36,3	34,2	34,8	34,0	31,9	39,0	36,7	30,5
Außereuropäische Länder	8,9	7,9	10,0	9,1	11,5	9,8	6,2	9,2	7,9

SOZIODEMOGRAFIE UND REPRÄSENTANZ

Grundgesamtheit (Personen ab 14 Jahren in Deutschland): 66.857.000 Personen

Repräsentative Stichprobe

Anzahl der Befragten ab 14 Jahren ca. 4.000 Personen

ZUSAMMENSETZUNG DER STICHPROBE

weiblich	2102
männlich	2004

ORTSGRÖSSE/EINWOHNER

unter 5.000	632	Dorf
5.000-19.999	1105	Kleinstadt
20.000-99.999	1133	Stadt
ab 100.000	1236	Großstadt

LEBENSPHASEN

Jugendliche	170
Junge Erwachsene	399
Singles	287
Paare	356
Familien mit Kindern bis 15 Jahre	705
Jungsenioren/Best Ager	982
Ruheständler	953

SCHULBILDUNG

Haupt-/Volksschule	1572
Real-/Fachschule	1600
Gymnasium	445
Hochschule/Universität	402

HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN

unter 1.000 EUR	288
1.000-1.499 EUR	473
1.500-1.999 EUR	375
2.000-2.499 EUR	575
2.500-3.499 EUR	876
ab 3.500 EUR	596

}	Geringverdiener
	}
Besserverdiener	

Die vorliegende Studie einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN, eine Initiative von British American Tobacco, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Anfragen in dieser Sache sind direkt an die STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN, eine Initiative von British American Tobacco, als Auftraggeber der Untersuchung und nicht an das durchführende Befragungsinstitut (GfK Marktforschung, Nürnberg) zu richten. Nur der Auftraggeber hat das uneingeschränkte Recht zur Weitergabe und Veröffentlichung aller Ergebnisse.

Die Feldarbeiten wurden durch das Kooperationsinstitut GfK Marktforschung in Nürnberg geleitet und kontrolliert.

© 2014

STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN (Hrsg.)
Eine Initiative von British American Tobacco

Alsterufer 4
20354 Hamburg
Tel.: 040 - 4151 2264/2208
Fax: 040 - 4151 2091
kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de
www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

Autor: Ulrich Reinhardt
Redaktion: Ayaan Hussein und Martina Peters

Gestaltung und Produktion: pingpool online production, www.pingpool.de

